

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Einzelhefte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beträge. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zeitungsvertriebs-Gesellschaft, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in richtiger Spalte; 20 Bg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für örtliche Reklamen; 2 Mt. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entbehrender Nachsch.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 21. Juli 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 338. + 64. Jahrgang.

Neue schwere Kämpfe beiderseits der Somme.

Der englische Ansturm gebrochen. — Abgeschlagene französische Angriffe bei Bellon und Estrées-Soubecourt. — Leutnant Höhn-dorf erhält den Orden Pour le mérite.

Weitere Mißerfolge der Russen bei Riga und Skrobowa.

Der Tagesbericht vom 20. Juli.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 20. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Aisne vielfach lebhaftere Feuerbetätigung und zahlreiche Patrouillenunternehmungen. Mit erheblichen Kräften griffen die Engländer unsere Stellungen nördlich und westlich von Fromelles an. Sie sind abgewiesen, und wo es ihnen einzudringen gelang, durch Gegenstoß zurückgeworfen. Über 300 Gefangene, darunter eine Anzahl Offiziere, fielen in unsere Hand.

Beiderseits der Somme sind neue schwere Kämpfe im Gange. Nördlich des Flusses wurden sie gestern nachmittags durch starke englische Angriffe gegen Longueval und das Gehölz Delville eingeleitet, in die der Gegner wieder einging. Unserem Gegenangriff mußte er weichen. Er hält noch Teile des Dorfes und des Gehölzes. Heute früh setzten auf der ganzen Front von Fourceaux-Waldchen bis zur Somme englisch-französische Angriffe ein. Der erste starke Ansturm ist gebrochen.

Südlich des Flusses griffen die Franzosen nachmittags in Gegend von Bellon zweimal vergeblich an und sind heute früh im Abschnitt Estrées-Soubecourt bereits dreimal blutig abgewiesen. Aus einem vorbrühenden Graben bei Soubecourt wurden sie im Bajonettkampf geworfen.

Die Artillerien entfalten auf beiden Somme-Müern größte Kraft.

Auf Teilen der Champagnefront zeitweise lebhaftere Artillerietätigkeit. In den Arnonnen Minenwerferkämpfe, im Maasgebiet keine besonderen Ereignisse, auf der Combrésy-Front eine erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmung.

Bei Arras, Peronne, Viaches und bei Vermand sind feindliche Flieger abgeschossen, zwei von ihnen durch die Leutnants Wintgens und Höhn-dorf. Dem Leutnant Höhn-dorf, der erst am 15. Juli, wie nachträglich gemeldet wurde, einen französischen Doppeldecker südlich von Peronne abgeschossen hat, ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auch gestern hatte der Feind mit seinen am Nachmittag wieder aufgenommenen Angriffen beiderseits der Straße Elau-Kella (südöstlich von Riga) keinerlei Erfolg. Er hat nur seine großen Verluste noch erhöht.

Russische Patrouillen und starke Aufklärungsabteilungen sind überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Anschluß an lebhaften Handgranatenkämpfe in der Gegend von Skrobowa griffen die Russen an und wurden glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Einzingen.

Am Stochodknie und nördlich von Sokul unternahmen österreichisch-ungarische Truppen einen kurzen Vorstoß, warfen die Russen aus der vordersten Linie und kehrten planmäßig in ihre Stellung zurück.

Südwestlich von Luda haben deutsche Truppen die Stellung in die allgemeine Linie Tereszkowicz-Jelizarow wieder vorgeschoben.

Der Feind steigerte an der unteren Lipa und in Gegend von Werben sein Feuer.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Zwei U-Boote durch österreichisch-ungarische Torpedoboote versenkt.

Zurückwerfung der Russen westlich von Zwiniacze.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 20. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina und nordöstlich des Priestopassels keine Ereignisse von Belang.

Bei Zabie und Zatarow hielt auch gestern die Gefechtsbetätigung in wechselnder Stärke an.

An der galizischen Front nördlich des Dniestr stellenweise Vorpostengefächte. In Wolhynien drängten deutsche Truppen den Feind westlich der von Zwiniacze nordwärts führenden Niederung zurück.

Im Stochodknie, südlich von Kaszowla, überfielen österreichisch-ungarische Abteilungen eine vorgeschobene Schanze der Russen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsbetätigung war im allgemeinen gering. Nur einzelne Abschnitte der Tiroler Ostfront und des Kärntner Grenzgebietes standen zeitweise unter lebhafterem Feuer der feindlichen Artillerie.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Gefechte.

Die Besatzung einer süddalmatinischen Insel schoss einen italienischen Flieger ab. Das Flugzeug ist verbrannt. Die Insassen wurden gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli wurde von unseren Torpedobooten in der mittleren Adria ein italienisches Unterseeboot, 12 Stunden später in der südlichen Adria ein Unterseeboot unbekannter Flagg vernichtet. Von beiden Bemannungen konnte niemand gerettet werden; unsererseits keine Verluste.

Am 19. Juli früh überflogen drei italienische Seeflugzeuge das nördliche Inselgebiet und warfen einige Bomben auf Helläseken und gegen verankerte und fahrende Dampfer, ohne den geringsten Schaden anzurichten. Zwei Flugzeuge wurden zum Niedergehen gezwungen, davon das eine ganz unbeschädigt von einem Torpedoboot eingebracht, die Insassen beider Flugzeuge, drei Offiziere und 1 Unteroffizier, unverwundet gefangen genommen.

Flottenkommando.

Deutsche Kolonisation im neuen Osten.

In der Reichstagsitzung vom 5. April sagte der Reichskanzler: „Die russische Regierung ist seit Beginn des Krieges mit allen Kräften bestrebt gewesen, die Deutschen russischer und deutscher Staatsangehörigkeit zu berauben und zu verjagen. Es ist unter Recht und unsere Pflicht, von der russischen Regierung zu verlangen, daß sie das gegen alles Menschenrecht begangene Unrecht wieder gutmacht und unsern verjagten und gepeinigten Landsleuten die Tür aus der russischen Knechtschaft öffnet.“ Der Reichskanzler erklärte weiter, daß die von uns besetzten Gebietsteile des Zarenreichs nicht mehr werden herausgegeben werden. Zusammengehalten mit der Forderung, daß unsern Stammesgenossen, auch denen russischer Staatsangehörigkeit, die Tür aus der russischen Knechtschaft geöffnet werden soll, ergibt sich somit ein Programm für die Behandlung, der ein Teil der besetzten Gebiete unterzogen werden wird, und zwar die Landesteile außerhalb Kongress-Polens, also vor allem Litauen und Kurland. Es ist niemals bisher ausgesprochen worden, es war aber auch nicht nötig, dies zu tun, daß die Reichsleitung sich die zukünftige Gestaltung der polnischen Gebiete und der nordöstlich angrenzenden, soweit sie in unsere Verfügung gelangt sind, verschieden vorstellt. Die besondere polnische Frage soll und wird im Einverständnis mit Österreich-Ungarn gelöst werden. Die Zukunft Litauens und Kurlands dürfte ausschließlich in unsere Hand gelegt sein. Da der Reichskanzler ganz offen von der Befreiung der Deutschen aus der russischen Knechtschaft gesprochen hat, so kann es nicht gegen das Verbot der Behandlung der Kriegsgefangenen gerichtet sein, wenn man aus den mitgeteilten Sätzen den ganz selbstverständlichen Schluß zieht, daß die Hunderttausende von Deutschen, die bis dahin im Zarenreich gelebt haben und größtenteils noch während des Krieges leben, in Litauen und Kurland angesiedelt werden sollen. In

beiden dünnbesiedelten, aber sehr fruchtbaren Provinzen befinden sich ungeheure Staatsdomänen, deren Aufteilung eben Hunderttausenden Raum zu einem tüchtigen Leben und Gedeihen schaffen würde. Beides, was zur Kolonisation größten Stils gehört, ist da vorhanden, das Land und die Menschen, es kommt nur darauf an, sie zusammenzubringen, und das wird geschehen. Von allen Aufgaben, die uns nach dem Kriege und auf Grund eines für uns günstigen Friedensschlusses werden gestellt werden, scheint gerade diese die leichteste und in gewissem Sinne auch hoffnungsvollste zu sein. Hier ist endlich einmal in Europa selbst und dicht vor unseren Toren die Möglichkeit gegeben, an die stolzen Überlieferungen deutscher Kolonisation anzuknüpfen, an die Zeit des deutschen Ordens und der Hanse. Was nun aber die heranzuziehenden Ansiedler selbst betrifft, so bürgt ihre zähe Erhaltung inmitten der slawischen Flut dafür, daß sie auf dem neuen Boden, wohin sie verpflanzt werden sollen, ihr Deutschtum erst recht unverändert bewahren werden. Seit 150 Jahren und länger sitzen im Wolgagebiet, in den Gouvernements Saratow und Samara, etwa 400 000 Deutsche (davon ein Viertel katholischen Bekenntnisses), ferner in Südrussland in den Gouvernements Bessarabien, Cherson, Krim, Charkow und im Gebiet der Donischen Kosaken ebenfalls rund 400 000 Kolonisten, unter denen ein Fünftel Katholiken, zwei Fünftel Remoniten sind. Berücksichtigt man nur die ländliche Bevölkerung deutscher Zunge im Zarenreich, so kommen 300 000 Deutsche hinzu, die in Kongresspolen angeliebt worden sind, so dann 180 000 Deutsche in den Gouvernements Posen, Gloggnitz, Kiew und Podolien. Sie sind bis auf einen geringen Bruchteil evangelischen Bekenntnisses. In den von uns besetzten Gouvernements Nowo, Grodno, Wilna befinden sich die wenigsten Deutschen, nur etwa 35 000. (Die Verhältnisse in den baltischen Provinzen lassen wir hier, als bekannt und wegen ihrer besonderen Natur, beiseite.) An die Verpflanzung, der in Kongresspolen wohnenden ländlichen deutschen Bevölkerung wird wohl kaum gedacht werden, eher wäre hier eine Verstärkung des jetzigen Bestandes wünschenswert, und zwar auch schon darum, weil sich leider hier ebenfalls gezeigt hat, daß die Werbekraft des Volontums beträchtlich ist. Viele Deutsche in Kongresspolen haben sich entnationalisieren lassen. Russisch und Deutsch bleiben dauernd wie Wasser und Feuer geschieden, Polnisch und Deutsch fließt ineinander über. Wie man weiß, hat das brutale Enteignungsgefeß, das die russische Regierung nach Kriegsausbruch gegen den Grundbesitz aller deutschen Ansiedler erließ, diesen ansehnlichen und für das wahre Gedeihen des Zarenreichs so nützlichen Bevölkerungsanteil rechtlos gemacht. In welchem Elend unsere Stammesgenossen dort leben, das wissen wir kaum, und was wir davon wissen, ist wahrhaftig entsetzlich. Indessen können wir die Gewißheit haben, daß für sie nach dem Kriege eine bessere Zeit anbrechen wird, sie werden innerhalb der deutschen Reichsgrenzen leben, sich und uns zu dauerndem Gewinn. Die Russen werden dann ja sehen, wie ihnen die Abstoßung der Deutschen bekommt.

Die Lage im Westen.

Die Mittelmächte sind Herren der strategischen Lage.

W. T. B. Berlin, 20. Juli. (Nichtamtlich. Droßbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel: „Wer hat die Initiative der Kriegführung?“ Aber das neutrale Ausland wird bekannt, daß der Vertreter der „New York World“ Herr v. Wigan seinem Blatt ein Telegramm über die Lage der Mittelmächte zugesandt habe, in dem ausgeführt wird, daß jetzt erstmalig die Initiative auf die Seite der Entente übergegangen ist. Dieser aus dem Zusammenhang gerissene Satz wurde in einer dem Sinn des Berichtes Herrn v. Wigans völlig entstellender Weise in der Entente-Presse verbreitet und zu einem Gefährnis der militärischen Überlegenheit der Entente aufgebauscht. Das äußere Bild der augenblicklichen Lage könnte allerdings bei dem nicht militärisch gebildeten Leser vielleicht den Eindruck erwecken, als ob die Mittelmächte zurzeit tatsächlich auf allen Kriegsschauplätzen in einer strategischen Defensive befänden. Wie steht es aber hiermit in Wirklichkeit? Sowohl die Offensive der Mittelmächte in Galizien im Mai des Jahres 1915, die zu dem siegreichen Durchbruch bei Gorlice-Tarnow geführt hat, als die große Offensive der Deutschen gegen Verdun im Februar 1916 sind beide der freien Initiative der Heeresleitungen der Mittelmächte entsprungen; sie wurden durch keinerlei Ereignisse auf irgend einem der anderen Kriegsschauplätze hervorgerufen. Die Mittelmächte haben den Zeitpunkt des Beginns, die Art der Ausführung und den Ort der Angriffe nach ihrem Willen bestimmt. Wie steht es demgegenüber mit der Freiheit der Initiative seitens unserer Feinde bei ihrer jetzigen Offensive? Die Not der schwerbedrängten italienischen Bundesbrüder in Tirol sowohl, wie der unermüdeten deutschen Druck auf die französische Front bei Verdun haben

die Offensive der Entente veranlaßt. Der Angriff der Russen in Galizien, sowie der Engländer und Franzosen an der Somme setzten nicht gleichzeitig, sondern nacheinander und zu einem verfrühten Zeitpunkt, zu dem weder die Russen noch die Engländer zum Angriff bereit waren, ein. Es ist daher ein trügerischer Schluss, wenn unsere Feinde heute behaupten, die Mittelmächte das Gesetz des Handelns durch ihre jegliche Offensive vorzuschreiben. Sie ist sowohl hinsichtlich des Zeitpunktes ihres Beginns als auch der Art der Ausführung weniger das Ergebnis der freien Initiative unserer Feinde als vielmehr das Ergebnis der Erfolge der Deutschen vor Verdun und der Österreicher in Tirol. Nicht die Entente, sondern die Mittelmächte sind mithin die Herren der strategischen Lage. In ihrer Hand liegt daher auch nach wie vor die Initiative der Kriegführung.

Poincaré an der Front.

Berlin, 19. Juli. (Zens. Bl.) Präsident Poincaré und der Kriegsminister General Roques besuchten am 18. und 17. d. M. die Truppen bei Verdun und im Raasgebiet. Später besuchten sie den Generalissimus Joffre im Hauptquartier, den General Foch und dann auch die neu gewonnenen Gebiete an der Somme.

Ein sozialistischer Heißsporn in Frankreich.

Berlin, 20. Juli. (Zens. Bl.) Die „Voss. Ztg.“ berichtet aus Genf, daß der französische Sozialist Capus im „Figaro“ als Kriegsziel neuerdings aufstellt die Niederbringung des Feindes. Deutschland müsse gezwungen werden, den Frieden zu erlösen. Es wäre unklug, zu sagen, ihr müßt den Sieg nicht mehr brauchen. Solche traurige Kasuistik würde betweilichen und stören. Man brauche vielmehr Leidenschaft, Eritusiasmus, stetig wachsenden Haß zur Einigung aller materiellen und moralischen Kräfte.

Ehrung deutscher Tapferkeit durch die Engländer.

Berlin, 20. Juli. Der „A.-M.“ meldet aus Basel: „Daily Chronicle“ meldet, daß die Engländer der kleinen deutschen Garnison von Ovillers, die trotz doppelter Umfassung mehrere Tage das Dorf verteidigte, nach Gefangennahme militärischer Ehren durch das Präsentieren der Gewehre erwiesen haben.

Die amtlichen englischen Berichte.

W. T.-B. London, 19. Juli. (Nichtamtlich.) General Haig berichtet: Nach sehr heftigen Angriffen der Deutschen in dichten Massen auf unsere Stellungen östlich von Bazentin, die gestern nachmittag um 5.30 Uhr begannen, wurde die ganze Nacht hindurch gekämpft. Es gelang dem Feinde, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte, mit Hilfe bedeutender Verstärkungen die Stellung im Walde von Delville zurückzuerobern und an der nördlichen Peripherie von Longueval festen Fuß zu fassen. Der Kampf an diesem Punkt ist noch immer heftig. Gestern brachen die feindlichen Angriffe einschließlich dreier selbstständigen Sturmzüge auf den Bauernhof von Waterloo vollständig in unserem Feuer zusammen.

W. T.-B. London, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Amtliche Meldung: Nördlich der Somme geht der schwere Kampf im Dorf Longueval und im Delville-Gebölge weiter. An beiden Stellen eroberten wir größtenteils das in der vergangenen Nacht verlorene Gelände wieder. Am Nachmittag gestanden wir durch unser Feuer eine große deutsche Truppenmacht, die aus der Richtung Guillemont sich zum Angriff auf die Waterloo-Farm sammelte.

Die amtlichen französischen Berichte.

W. T.-B. Paris, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Mittwochnachmittag: Die Nacht war ruhig auf dem größten Teile der Front. Zwei deutsche Handstreichs gegen kleine Posten in der Gegend von Paschendale (Belgien) und gegen Baissy (nördlich der Aisne) scheiterten in unserem Feuer. Auf dem rechten Ufer der Maas hält der Artilleriekampf im Abschnitt von Fleury sehr lebhaft an. Die Franzosen heften einige Fortschritte im Handgranatenkampf bei Chapelle-Sainte-Pine zu verzeichnen.

Unterhaltungsteil.

Aus Kunst und Leben.

Lügen-Reuters 100. Geburtstag. (21. Juli 1916.)

„So hatte sich ein „blinder Hesse“ einmal als sehr weichtiger Mann gezeigt“, mit diesen Worten schließt O. Weise in seinem Buch „Schrift- und Buchwesen in alter und neuer Zeit“ die Betrachtungen, die er der Gründung und der Organisierung des bekannten Reuterschen Bureaus durch den vor 100 Jahren, am 21. Juli 1816, in Kassel, also in Kurhessen, geborenen Paul Julius Reuter widmet. Das spottende Schmuckbeiwort „blind“, das hier dem Begründer des Reuters-Bureaus in seiner Eigenschaft als Hesse beigelegt wird, verdanken die Hesse allem Anschein nach einem mittelalterlich lateinischen Kalauer: Chatti catuli. Chatti ist eine der lateinischen Bezeichnungen für die Hesse, und catuli bedeutet so viel wie junge Hunde; da die jungen Hunde blind zur Welt kommen, hat man also auch die Hesse als „blind“ bezeichnet. Reinesfalls kann man die armen Hesse dafür verantwortlich machen, daß in Kassel, der Hauptstadt des damaligen Kurhessen, heute vor 100 Jahren der Baron Reuter das Licht der Welt erblickt hat, der seinerseits das nach ihm benannte „Bureau Reuter“ ins Leben gerufen hat, dem bekanntlich heute bei dem empörenden Lügenfalsch unserer Feinde die Führerschaft zukommt. Wir können nur hier wieder einmal voll Bedauern feststellen, daß auch in dem Falle des Bureau Reuter ein kraßes Beispiel dafür vorliegt, wie ein durch deutsche Listkraft, deutschen Unternehmungsgeist und deutsche Findigkeit ins Leben gerufenes Weltunternehmen schließlich ganz in den Besitz der Engländer übergegangen ist und ausschließlich englischen Interessen im Kampf gegen Deutschland dienstbar gemacht worden ist. Als Sohn eines Rabbiners Josephat wurde Israel Reuter Josephat in Kassel geboren; nach mehrjähriger Tätigkeit in einem Göttinger Bankgeschäft kam er in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Berlin, wo er sich einige Zeit lang als Buchhändler betätigte. Hier verheiratete er sich, und hier ließ er sich auch taufen. Bei seinem Übertritt zum Christentum nahm er den Namen Paul Julius Reuter an. 1848 ging er nach Paris und gab dort eine lithographierte Korrespondenz für Zeitungen heraus. Als

Amtlicher Bericht von Mittwochabend: Südlich der Somme ermöglichte uns eine kleine, von uns südlich von Estrées durchgeführte Unternehmung, einige Schützengräben zu nehmen und etwa 60 Gefangene zu machen. An der Front von Verdun Beschließung unserer ersten und zweiten Linien im Abschnitt der Höhe 304. Lebhafter Artilleriekampf im Abschnitt von Fleury ohne Infanteriegefechte. In Etarges wurde ein Angriffsvorstoß auf einen unserer kleinen Posten abgeschlagen.

Flugwesen: Ein deutsches Flugzeug wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze in der Nähe von Braine, östlich Coiffons, zum Absturz gebracht. Die Insassen sind gefangen.

115 Millionen Bewohner der Mittelmächte gegen 670 Millionen der Alliierten.

Der amerikanische Journalist v. Wiegand wehrt sich gegen englische Verdrehungen.

W. T.-B. Kopenhagen, 19. Juli. (Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ hatte am 13. Juli ein Telegramm ihres Londoner Korrespondenten veröffentlicht, in dem der Inhalt eines Telegramms des amerikanischen Journalisten von Wiegand über die Lage Deutschlands an die „New York World“ entlehnt wiedergegeben wurde. Wiegand fandte an die „Berlingske Tidende“ eine Berichtigung, die das Blatt heute im Anhang veröffentlicht. Darin heißt es u. a.: In meinem Telegramm habe ich den Gegensatz zwischen den 115 Millionen Bewohnern der Mittelmächte und den 670 Millionen Bewohnern des britischen Reiches, Russlands, Frankreichs und Italiens sowie der übrigen Alliierten hervorgehoben, indem ich betonte, falls die Intelligenz und die intelligente Anwendung der physischen Kraft gleich wären für Schwarze, Braune, Gelbe und Weiße, die Lage Deutschlands und Österreich-Ungarns hoffnungslos sein würde. Der Sachverhalt ist indessen der, daß die wissenschaftliche Übung, Vorteilhaftigkeit, Einigkeit und Solidarität der deutschen Rasse, ihre Zentralisation, ihre geistigen Vorzüge ihr seit zwei Jahren das Übergewicht geben über den an Zahl übermächtigen Feind. Ob sie das Übergewicht auch ferner behalten, wird in den nächsten Wochen entschieden werden. Ich habe weiter hervorgehoben, daß, obwohl die Initiative zum wesentlichen Teil in die Hände der Gegner übergegangen ist und die Deutschen im großen und ganzen in die Defensive übergegangen sind, der deutsche Kronprinz beständig, wenn auch langsam, gegen Verdun vordringt. Ich habe nicht gesagt, daß die deutschen Soldaten hungern. Es gibt überhaupt in Deutschland niemand, der Hunger leidet. Ich habe ferner weder geäußert, noch habe ich es gehört. Daß die deutschen Soldaten sowohl auf der West- wie auf der Ostfront gegen eine übermächtige und unter Bedingungen kämpfen, die auf der Seite der Gegner nicht zu finden sind und daß sie das tapfer und heldenmütig tun und jetzt schon seit zwei Jahren getan haben, muß für jeden klar sein, auf welcher Seite man auch steht. „Berlingske Tidende“ führt schließlich aus, daß Herr v. Wiegand gegenüber der Behauptung, er habe seine Unabhängigkeit aufgegeben, er trete jetzt auf als Sprachrohr der deutschen Kreise, zu beweisen suche, daß er noch wie vor vollkommen frei stünde, ebenso wie jeder andere amerikanische Journalist in Berlin.

Der Krieg gegen England.

England und die Genfer Konvention.

Betrachtungen der Wiener Blätter über die Note an Amerika.

W. T.-B. Wien, 20. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter drücken ihre Entrüstung über die neueste Note Greys an Amerika, betr. die Zulassung von Medizinalartikeln an die Mittelmächte seitens Amerikas, aus. Sie brandmarken die Unmenschlichkeit dieser Verfügung sowie die Geheulerei Greys, daß England sich immer an die Bestimmungen der Genfer Konvention gehalten habe und fügen, daß man in Amerika nun abermals sehen könne, was sich England diesem mächtigsten neutralen Staate gegenüber erlaube. Die Blätter stellen schließ-

lich die preußische Regierung die telegraphische Verbindung Berlin-Anachen hergestellt hatte, erkannte er als einer der ersten die große Wichtigkeit dieses neuen und überaus schnellen Verkehrsmittels für den Zeitungsdienst und den Handel; er richtete ein telegraphisches Bureau in Anachen und dann in Brüssel, wobei er sich der Briefkastenpost zur Ergänzung der noch fehlenden telegraphischen Verbindung zwischen Brüssel und Anachen bediente. Nach Fertigstellung des Kabels Dover-Calais ging er nach London, wo es ihm nach anfänglichen großen Schwierigkeiten gelang, sein Unternehmen zu einer riesigen Höhe zu bringen und ihm eine Monopolstellung zu sichern, die es heute noch hat und die es heute noch in der bekannten unheilvollen Weise ausübt. Eine kleine Schwäche besaß Paul Julius Reuter; er wollte gern geabelt werden. Zur Beurteilung seiner Persönlichkeit ist es von besonderem Interesse, zu erfahren, auf welchem Wege er vordrang, um sein Ziel zu erreichen. In London lebte ein Mißbruder des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, ein gewisser Juhle, der Sohn eines Hofgärtners. Juhle hatte Medizin studiert, konnte aber kein Examen machen, da er dem Trunk ergeben war. Reuter kannte seine Beziehungen zu dem Herzog Ernst, und er nahm ihn in die Dienste seines Bureaus. Nun mußte Juhle den Herzog dahin sondieren, ob er nicht der Verleihung des Adels an den Inhaber des Londoner Telegraphenbureaus geneigt wäre. Der Herzog war gar nicht abgeneigt, als er sich aber mit der Ernennung Zeit ließ, mußte Juhle nach Gotha fahren. Da die Adelsverleihung immer noch nicht kam, ließ Reuter durch die „Times“ die Meldung verbreiten, daß seine Erhebung in den Adelsstand bevorstehe. Nun trift Reuter selbst nach Deutschland. Juhle mußte dem Herzog nahelegen, wie unendlich unangenehm und peinlich es seinem, Juhles, Vorgesetzten sei, daß die „Times“ ganz ohne dessen Zutun die Nachricht von der Adelsverleihung verbreitet habe. Der Herzog meinte, daß seine englische Verwandtschaft gegen die Standeserhöhung sei, weil Reuter Jude wäre. Juhle hob hervor, daß er schon vor mehr als 30 Jahren sich habe taufen lassen. Nun vollzog der Herzog die Adelsverleihung mit dem Namen, daß sich seine Londoner Verwandten nun gerade ärgern sollten. Reuter hatte noch die kleine Formalität zu erfüllen, Grundbesitz im Herzogtum Coburg zu erwerben, und er durfte sich von nun ab Paul Julius Freiherr von Reuter nennen. Er starb hochbetagt im Jahre

1890 in Rizza, wohin er seinen Wohnsitz nach dem Rücktritt von der Leitung seines Unternehmens verlegt hatte. Schon geraume Zeit vorher war sein Sohn Baron Herbert v. Reuter an die Spitze der Gesellschaft getreten. Dieser erhob sich bekanntlich im April vorigen Jahres unter romantischen Begleitumständen in London. Damit hat das Bureau Reuter auch den letzten persönlichen Zusammenhang mit der Familie Reuter verloren.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Von Eduard Studen, dem Dichter von „Caban“, gelangt „Die Gesellschaft des Abbé Chateaufort“ in der bevorstehenden Spielzeit im Neuen Theater zu Frankfurt zur Aufführung, ebenfalls Auerheimers neues Lustspiel „Die verbündeten Mächte“. — Mite Kremnig, die bekannte Schriftstellerin, ist in Wilmsdorf im Alter von 65 Jahren gestorben. Sie war die Tochter des bekannten Chirurgen Professors v. Bardeleben und wurde 1851 in Greifswald geboren. Im Jahre 1875 vermählte sie sich mit dem Oberarzt Dr. Wilhelm Kremnig, dem behandelnden Arzt der Königsfamilie im Bukarest. Im Jahre 1897, nach dem Tod ihres Gatten, kehrte sie nach Deutschland zurück. Sie ist vor allem bekannt als Mitarbeiterin von Carmen Sylva, mit der sie zusammen eine Anzahl von Romanen und Novellen geschrieben hat. Von ihr stammt auch das vierbändige Werk: „Das Leben König Karls von Rumänien, Aufzeichnungen eines Augenzeugen“. — Die Direktoren Reinhard und Bernauer Berlin haben ein neues dreiaktiges Lustspiel von Ludwig Fuld, „Die verlorene Tochter“ betitelt, im Manuskript erworben. Das Werk gelangt im Lauf der kommenden Spielzeit im Komödienhaus zur Aufführung.

Wissenschaft und Technik. Wie hierher berichtet wird, haben Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg auf Antrag der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fachwerke vorm. Meister, Lucius und Brüning in Köpenick a. M., Walter vom Rat in Frankfurt a. M., die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen. Die Auszeichnung erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der chemischen und elektrochemischen Industrie, sowie um die Förderung von Wissenschaft und Volkswirtschaft.

verboten werden. Im zweiten Teil wird die italienische Regierung ermächtigt, als Vergeltungsmassregeln den Angehörigen der genannten Staaten die Einleitung von Gerichtsverfahren zu untersagen. Im dritten Teile des Erlasses soll die Regierung zu weiteren Gegenmassnahmen ermächtigt werden.

Das Blatt bemerkt hierzu: Der nächste Ministerrat wird über diesen Erlass Beschlüsse fassen. Man dürfe aus gewissen Anzeichen und auf Grund zuverlässiger Nachrichten annehmen, daß sich das Kabinett in wichtigen Handels- und militärischen Fragen bereits über seine Stellungnahme klar sei. Die seither gefassten Beschlüsse und der neue Erlass würden den Schluss zulassen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Italien vinnen kurzem von Italien aus geklärt werden würden.

Die Stimmung deutschfreundlicher Italiener.

W. T.-B. Bern, 19. Juli. (Nichtamtlich.) In einem Zeitartikel über die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland schreibt das „Journal de Genève“ u. a.: In Unterhaltungen mit Italienern, die Gegner eines endgültigen Bruches zwischen Deutschland und Italien sind, machen diese folgendes geltend: Beide Länder waren über 50 Jahre ohne störende Zwischenfälle verbündet. Gegen Österreich, nicht gegen Deutschland führt Italien Klage. Wenn Deutschland wichtige Interessen in Italien hat, schütze Italien seinerseits jedes Jahr bis 180 000 Arbeiter nach Deutschland. Deutschland ist, was den Handel betrifft, der größte Kunde Italiens (nach ihm England, die Schweiz und Frankreich), daher wünschen viele Italiener zwar, entschlossen den Krieg gegen Österreich bis zum Ende durchzuführen, aber aus aller Art Gründen des Gefühls und der Interessen, sich mit Deutschland nicht tödlich zu entzweien. Indessen würden diese Italiener, die zahlreicher sind, als man glaubt, wohl auch durch die Tatsachen mitgerissen werden können.

Ein unwürdiger militärischer Befehl.

„Also los auf die Jagd gegen die Österreicher!“
Wien, 19. Juli. Das Kriegspressequartier meldet: Ein bei einem gefangenen italienischen Unteroffizier gefundener Befehl verspricht für jeden gefangenen Soldaten der österreichisch-ungarischen Armee 20, für jeden Unteroffizier 30 und für jeden Offizier 60 Lire. Dieser auf den allbekannten Geschäftssinn, welcher der italienischen Nation innewohnt, geschickt bedachtnehmender Befehl geht in seiner klugen Berechnung so weit, daß er den Soldaten zuruft: „Seht vorsichtig vor, wie auf der Jagd, trachtet die feindlichen Patrouillen zu umzingeln und die Kommandanten niederzumachen, sofort werden sich dann die anderen ergeben. Ihr werdet zwar dadurch 30, bezw. 60 Lire für den Kommandanten verlieren, um so leichter aber fernerhin 20 Lire verdienen, als ihr Soldaten einbringen werdet.“ Vom Mut der italienischen Soldaten scheint der Befehl ungerechterweise nicht viel zu halten, schließt er doch mit den Worten: „Und dann noch ein Vorteil: Gegen wenige Männer, die richtig vorgehen wissen, richtet die feindliche Artillerie nichts aus. Ja, sie schießt nicht einmal, also draußlos, auf die Jagd gegen die Österreicher!“ Den bisher gesammelten Nachrichten über das Verhältnis zwischen Führern und Soldaten im italienischen Heer schließt sich dieser Befehl würdig an.

Rundgebungen für den hingerichteten Battisti.

Berlin, 20. Juli. (Zens. Bl.) Das „B. L.“ berichtet aus Lugano über stürmische Rundgebungen in ganz Italien für den von den Österreichern als Hochverräter hingerichteten Tiroler Abgeordneten Battisti. Die Kriegsparteien verlangten Denkmäler für ihn in Rom, in Trient und Triest.

Explosion italienischer Pulverkammern.

Br. Lugano, 20. Juli. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Nach einer Meldung des „Standard“ explodierten durch das Hohen einer Bombe die Pulverkammern von Borgofranco d'Oro (Piemont). 13 Personen sind tot, 24 schwer verletzt. Unter der Bevölkerung herrscht größte Aufregung.

Der Krieg gegen Rußland.

Ernennung des Fürsten Obolenski zum Lebensmitteldiktator.

Stetische Aufnahme der neuen Inthron.

Kopenhagen, 19. Juli. Wie bereits berichtet worden ist, wurde in einem Kronrat im Hauptquartier des Zaren beschlossen, ein neues Amt zur Bekämpfung der Lebensmittelverknappung zu schaffen. Nach den hier eingetroffenen Petersburger Zeitungen vom 14. Juli ist zum Chef dieses Amtes der bisherige Chef der Abteilung für zivile Angelegenheiten im Stab des Höchstkommandierenden Fürst Obolenski ernannt worden. Die Auffassung der Moskauer Presse über die Vollmachten des Fürsten Obolenski ist geteilt. Während einige Zeitungen in seinem Amt bloß eine neue Instanz sehen, deren Bemühungen wie die ähnlicher Instanzen im Sand verlaufen werden, glauben andere Zeitungen zu wissen, daß er die Vollmachten eines Lebensmitteldiktators erhalten habe. Die Petersburger Zeitungen neigen der letzten Auffassung zu. Die Verteilung der Lebensmittellieferungen an verschiedene Ressorts und die daraus entstandene Gegnerschaft zwischen dem Landwirtschaftsministerium und dem Ministerium des Innern hatten die Lage noch verschlimmert. Ministerpräsident Stürmer forderte ebenso, wie früher Chomolow, daß alle Lebensmittellieferungen dem Ministerium des Innern übertragen werden. Der Landwirtschaftsminister wollte jedoch seine Vollmachten nicht aus der Hand lassen. Darum einigte man sich, ein neues Organ mit dem Fürsten Obolenski an der Spitze zu schaffen. Entsprechend dem Wunsch des Ministerpräsidenten wurde dieses Amt dem Ministerium des Innern unterstellt.

Russische Kritik an der Pariser Wirtschaftskonferenz.

Der „Dien“ unter Präventivzensur.

Br. Stockholm, 20. Juli. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Im Petersburger „Dien“ veröffentlicht Professor Sagroski den ersten einer Reihe von Aufsätzen, die eine Kritik der verflochtenen Pariser Wirtschaftskonferenz zum

Gegenstand haben. Schon die einleitenden Sätze des ersten Artikels beweisen, daß allmählich in Rußland sich eine Stimmung gegen das lässige englische Gemisch von blinde-m-Deutschentum und Verehrungssucht hervorzuheben, das Europa nach Beendigung des Weltkrieges in ein wirtschaftliches Chaos zu stürzen droht. Die Pariser Konferenz — so beginnt Professor Sagroski seinen Aufsatz — hat zweifellos nicht den Hoffnungen entsprochen, die die russischen Protektionisten auf sie gesetzt hatten — und das ist unbestreitbar ihr Hauptverdienst. Die Konferenz hat Beschlüsse gefaßt, die, wenn sie wirklich einmal verwirklicht werden würden, den Anfang von europäischen Zollkriegen und schließlich auch von kriegerischen Verwicklungen bedeuten würden. Sagroski führt dann auf Grund von geschichtlichen und wirtschaftlichen Tatsachen aus, daß die Beschlüsse der Pariser Konferenz Rußland an Händen und Füßen binden würden, daß sie aber Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkt auch nicht im geringsten eindämmen könnten. Die Strafe für Sagroskis ruhige und offenkundige Worte ist denn auch nicht ausgeblieben: ein Tag nach Erscheinen des Aufsatzes wurde der „Dien“ auf Befehl des neuen Oberkommandierenden des Petersburger Militärbezirks für die ganze Dauer des Krieges der Präventivzensur unterworfen.

20 schwedische Dampfer im Finnischen Meerbusen festgehalten.

W. T.-B. Kopenhagen, 20. Juli. (Nichtamtlich.) Wie die „Berlingske Tidende“ aus Stockholm meldet, wurden 20 schwedische Dampfer, die seit Kriegsbeginn von den Russen im Finnischen Meerbusen zurückgehalten wurden, fast vollständig getrauschungsfähig, da den Reetern der Zutritt zu den Schiffen nicht gestört wurde. Das schwedische Ministerium des Innern ersuchte im Vorjahr und in diesem Jahr wiederholt die russische Regierung um Freigabe der Schiffe. Rußland erklärte, keine Ausnahme von der vollständigen Abseerung der Finnischen Bucht für den Verkehr der Handelschiffe gestatten zu können.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die erzwungene Mahregelung der antivenizianischen Offiziere.

Die „in jeder Hinsicht herzlichen“ Beziehungen Griechenlands zu seinen Bedrückern.

W. T.-B. Paris, 20. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Agence Havas berichtet aus Athen: Das „Amtsblatt“ veröffentlicht als Abschluß der Vorgänge in Saloniki einen Erlass, der vier Offiziere wegen Verstoßes gegen die Standespflicht für ein Jahr der Dienste entsetzt und über fünf Reserveoffiziere je zwei Monate Gefängnis verhängt.

Im Laufe des Ministerrats tauschten die Minister die Meinungen darüber aus und kamen zu der Ansicht, daß diese Lösung die Beziehungen zur Entente noch verbessern würde, welche schon im Begriff seien, in jeder Beziehung herzlich zu werden. Nach dem Blatt „Embros“ sehen die Botschaftermächte die Lage mit Wohlwollen und Vertrauen an. Des läßt eine Lösung aller noch schwebenden Fragen erhoffen.

Die Neutralen.

Die Kompensationsverhandlungen der Schweiz.

Br. Zürich, 20. Juli. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Gestern mittags fand wieder eine Konferenz zwischen den Vertretern des Bundesrats und unseren Pariser Unterhändlern statt. An den Beratungen, die 2 1/2 Stunden dauerten, nahm Minister Larch teil. Mitteilungen über den Stand der Angelegenheit werden auch heute noch nicht gemacht. Die Unterhandlungen werden gleichzeitig mit Paris und Berlin geführt.

Die „heilige Einigkeit“ in Rumänien.

Halbamtliche Bukarester Aukerung zu den Rundgebungen der Kriegsheher.

W. T.-B. Bukarest, 20. Juli. (Nichtamtlicher Drahtbericht.) Die „Independanta Roumaine“ schreibt über die mißglückte Rundgebung der unionistischen Föderation am vergangenen Sonntag u. a.: Die beiden Führer der Unionisten sprachen von der „heiligen Einigkeit“, von der sie wünschen, daß sie sich verwirklichte. Wir können behaupten, daß sie trotz aller Versprechungen dieser beiden Führer, die Regierung anzuschwärzen, seit langem feststeht, und daß die Rundgebungen Filipesco dazu beigetragen haben, daß sie sich mit der Regierung als Kern vollzog. Take Jonescu scheut sich nicht, bis zu verletzten Angriffen auf die Krone zu geben. Er weiß sehr gut, daß sie im Lande Wurzeln hat, und daß sie von der Liebe und der Achtung des Volkes umgeben ist. Es ist schwer, sich eine niedrigere Bühne vorzustellen als jene, die Filipescu diesmal bestiegen hat, weniger Zuhörer zu haben, weniger Verehrer zu erzeugen und unnötig eine lächerlichere Rundgebung zu zeigen, als mit ein paar Dutzend Wohlgeplagten, die auf den Theaterplatz gezogen sind. Wir haben immer gesagt, daß Filipescu und Take Jonescu sich der öffentlichen Meinung nicht mehr aufdringen könnten. Der Mangel an Folgerichtigkeit, mit welchem sie die Regierung immer angreifen, weil sie die allgemeinen Interessen vernachlässigen und nichts mehr zu ihrer Verteidigung tue, ist zu offensichtlich, als daß der eigentliche Zweck Take Jonescus und seiner Anhänger nicht sichtbar wäre.

Die rumänische Mais- bzw. Weizen-ausfuhr.

W. T.-B. Bukarest, 20. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Hauptausfuhrabschluß hat den Vorschlag des Verpflegungsausschusses, betreffend den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Mais, mit der Begründung abgelehnt, daß der letzte Regen die Maisernte wesentlich gebessert habe und daß keine Gefahr bestehe, daß nicht wenigstens der Inlandsbedarf völlig gedeckt werde. Demgemäß wird die Ausfuhr der im zweiten Vertrag mit den Mittelmächten vorgesehenen Maismenge fortgesetzt. Gleichzeitig werden strenge Verfügungen erlassen, damit die für den Verkehr im Inland bestimmten 50 Prozent tatsächlich im Lande bleiben. Bis zu den genauen Feststellungen des Ergebnisses der neuen Weizenernte ist jede Veräußerung des Weizens zwecks Ausfuhr verboten.

Nahrungsmittelfragen im Deutschen Städtetag.

W. T.-B. Berlin, 19. Juli. (Nichtamtlich.) Die heutige Verbandsversammlung des Deutschen Städtetages im Berliner Rathaus erstreckte sich bis in die Abendstunden. Den Vorsitz führte teilweise der Oberbürgermeister von Berlin, Wermuth, teilweise der Oberbürgermeister von München, Dr. Borscht. Neben zahlreichen anderen Verhandlungsgegenständen, besonders Fragen der Familienunterstützung und der Realcreditverhältnisse, fanden im Mittelpunkt Nahrungsmittelfragen. In diesem ganzen, für die städtische Bevölkerung jetzt wichtigsten Gebiet wurde die vollständige Übereinstimmung der Auffassungen aller Mitglieder festgestellt. Nachträglich gefordert wurde die alsbaldige Einführung einer Reichsleischregelung, und zwar so, daß die jetzt noch bestehenden Ungleichmäßigkeiten und Beschaffungsschwierigkeiten beseitigt werden. Hinsichtlich der bevorstehenden Zeitregelung wurde gefordert, daß im unmittelbaren Anschluß an sie auch die Milchversorgung sichergestellt werden müsse. Bei der Erörterung der Kartoffelfrage fiel das Hauptgewicht auf den für die Städte so wichtigen Punkt der vom Verbraucher im Kleinhandel zu zahlenden Preise und die Qualitätsfrage; nach der letzteren Richtung wurde betont, daß es außerordentlicher Anstrengungen bedürfen wird, um auf der Grundlage des nunmehr gesetzlich beschlossenen Systems die Lieferung feils guter Speisefertigkartoffeln für die Städte zu gewährleisten. Weiter wurden die Eierversorgung, Gemüseversorgung, eine zweckmäßige Verwertung der Küchenabfälle zur Herstellung von Futter und die Frage der Bestandserhebung in den Hauskulturen eingehend erörtert. Zu mehreren ganz dringenden Punkten wurden drabliche Eingaben noch während der Sitzung abgefaßt.

Deutsches Reich.

Aus Togo und Kamerun zurückgekehrt. W. T.-B. Berlin, 19. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Über England zurückgekehrt sind aus Togo: Missionar Ernst Goretzki, Wagenbauer Bartholomäus Winkler, Pflanzungsdirektor Otto Boedel mit Ehefrau Antonie, jeb. Kimpel, aus Kamerun: Missionar Jakob Schmeißer, Obermeister Bernhard Singer.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T.-B. Berlin, 19. Juli. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachungen über Drudpapier vom 16. Juli, über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel und eine, betreffend die Änderung der Postverordnung vom 20. März 1900.

Der Reichskanzler zur Drudpapierverknappung. Auf eine Eingabe des Reichsverbandes der deutschen Presse, betreffend die drohende Drudpapierverknappung, ist dem Reichsverband das nachstehende Antwortschreiben zugegangen: Berlin, den 6. Juli 1916. Die Darlegungen der gefälligen Zuschrift vom 26. Juni d. J. haben meine ernste Beachtung gefunden. Die wachsenden Schwierigkeiten in der Papierverknappung der Presse, die ihre in der Kriegszeit doppelt unentbehrliche Wirksamkeit stark erschweren, sind mir bekannt. Ich habe Maßnahmen veranlaßt, die, wie ich hoffe, einer baldigen Einschränkung dieser Mängel dienen werden. Die Verhandlungen darüber sind noch in der Schwebe. Es steht aber jetzt schon fest, daß das Reich sich bei der Regelung der Angelegenheit in wirksamer Weise beteiligen wird. In vorzüglicher Hochachtung (gez.) von Bethmann-Hollweg.

Wachsender Ferienreiseverkehr. Wie der „Berl. Ref.-Anz.“ mitteilt, ist der Berliner Ferienreiseverkehr gegen das Vorjahr um 10 Proz. gestiegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Hundstage.

Am 22. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen, — damit beginnen die Hundstage. Unter ihnen verstehen wir gewöhnlich die heißeste Zeit des Jahres. Dieses Jahr sieht es bis jetzt freilich noch gar nicht nach Hundstagen bei uns aus. Werden uns die Hundstage endlich die Sommerglut bringen, die zur Reife der Feldfrüchte und des Obstes nötig ist? Dies ist gegenwärtig eine unserer größten Sorgen.

Die Hundstage haben ihren Namen von dem roten Hundstern, wie der Sirius in der alten Astronomie hieß. Ihn bringt der berühmte hilitische Dichter und Astronom Aratus mit jenen heißen Tagen, die beim Eintritt der Sonne in das Sternbild des Löwen beginnen, in Verbindung. Der Sirius steht in diesen Tagen gleichzeitig mit der Sonne am Himmel und regiert das Sternbild des Großen Hundes.

In dichten Palmen und kräftigen Ahren steht das Korn, nun ist es aber höchste Zeit, daß die heiße Julisonne anfängt, das Werk der Natur zu vollenden. Denn eine fegensreiche Ernte ist unser aller sehnlichster Wunsch. Dafür, wenn wir abergläubisch wären, würden wir die jetzige Regenzeit dem Siebenschläferstag zuschreiben, der diesmal den Regen herabrieseln ließ. Statt klarer Bläue und sengender Sonne überziehen Tag für Tag schwere graue Wolken den Himmel, und sie bognügen sich nicht damit, uns mit ihrem feuchten Inhaß zu drohen, nein, sie schütten ohne Erbarmen das kühle Raß herunter, gleichgültig, ob Pflanzen und Grün genugsam gesättigt sind, oder ob die Früchte darauf warten, von der Sonne zur Reife gebracht zu werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß auf sehr warme und sonnige Juli- und Augusttage meist veränderliche und kühle Hundstage folgen.

Somit weht in unseren Gegenden in den ersten Hundstagen meist der Wind schon über Stoppelfelder. Bald macht sich auch das Abnehmen der Tage bemerkbar, und mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Jungfrau, am 22. August, erreichen die Hundstage dann ihr Ende. Die heißen Nächte sind wieder einmal für eines Jahres Länge vorüber und mit leisen, aber nicht unmerklichen Schritten wird das Jahr dem Herbst zuwandern.

Kriegsauszeichnungen. Dem Oberlehrer Adolf Schnäbter von hier, zurzeit Oberleutnant und Kompagnieführer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228, wurde das Eisenerne Kreuz 1. Klasse verliehen. — Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielt der Pionier im 34. Reserve-Pionierbataillon Nr. 34 Hugo Röder von hier; der Gefreite in einem Feldartillerie-Regiment Walter Pulst von hier unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

— **Eiserner Siegfried.** Die nunmehr beendigte Nagelung des Eisernen Siegfried hat 141654 R. ergeben.

— **Das erste reife Korn** ist nun auch in unserer Gegend geschnitten worden, und zwar in Schierstein, wo auf den hochgelegenen Äckern der Gemarkung die ersten Kornhäufen zu sehen sind. Da wir alle wissen, wie viel von dieser Ernte abhängt, muß uns darüber, daß jetzt der Anfang damit gemacht wird, ein Gefühl hoher Freude erfüllen. Hoffen wir, daß das bessere Wetter, das sich gestern einstellte, von Dauer ist, damit der reiche Segen, den uns die Natur beschert, glücklich in Scheunen und Keller kommt und so der Aus Hungerrung unser Feinde zusehender wird.

— **Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen.** Die schön gelegene Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen bei Kloppenheim im Taunus wurde trotz der Verpflegungsschwierigkeiten, welche die jetzige Kriegslage hervorgerufen, auch für diesen Sommer und Herbst wieder eröffnet. Wie nötig diese Anstalt ist und wie segensreich sie wirkt, zeigt sich darin, daß alle Plätze des Hauses besetzt sind. Der Aufenthalt der Pflegerinnen dauert in der Regel 2 bis 3 Wochen, kann aber auch verlängert werden. Der Verein „Erholungsstätte für Heimarbeiterinnen Wiesbaden-Frankfurt a. M.“ leistet Großes, wenn er, wie dies der Fall ist, bei einer geringen Vergütung den erholungsbedürftigen Frauen einen wirklich kräftigenden Aufenthalt bietet. Sympathisch berührt es, daß der Verein aus Wiesbadener und Frankfurter Damen besteht, die ihre Kräfte gemeinsam in den Dienst dieser edlen Wohlfahrtsache stellen. Der Sitz des Vereins ist Wiesbaden und die erste Vorsitzende eine Wiesbadenerin Frau Thekla Ngen.

— **Die letzten billigen Briefe.** Wenn auch die bevorstehenden Postausfälle Kriegssteuern sind, die jeder willig tragen müßte, willkommen werden sie niemand sein. Und es ist zu erwarten, daß die Post, je näher es dem 1. August geht, eine Verkehrssteigerung erleben wird, ähnlich jenen sich regelmäßig wiederholenden zu Neujahr, Ostern und Pfingsten. Denn wer Briefschulden hat, der bestimt sich jetzt auf sie und sucht ihrer ledig zu werden. Wer kann sich von der Kleinlichkeit freisprechen, daß ihm die 5 Pf. Mehrpunkte nicht unerschwinglich scheinen! Die Scheu vor dem Steuerzahlen ist nun einmal eingewurzelt. Zum Glück können wir unsere Briefe nicht auf Vorrat schreiben und versenden. Vor allen Dingen kann dies der Geschäftsmann nicht. Der deutsche Durchschnittsbürger, der allmonatlich höchstens einen Brief schreibt, wird aber den Reichschat nicht wesentlich schädigen, wenn er den am 5. August fälligen Brief schon am 27. Juli schreibt.

— **Eierverteilung.** Nach einer Veröffentlichung des Magistrats in dem Anzeigenteil wird von heute ab die Gruppe VII der Eierkarte mit den Abschnitten VIIa, VIIb und VIIc in Gültigkeit gesetzt. Da genügend Eier vorhanden sind, können auf jede Karte dieser Gruppe 3 Eier abgegeben werden. Die Eierarten der Gruppen Va bis c und VIa bis c bleiben noch einige Tage in Gültigkeit. Die Eierarten der Gruppen IVa bis c sind für ungültig erklärt worden. — Der „Verein der Butter- und Eierhändler“ macht bekannt, daß in den Geschäften Eier, so lange der Vorrat reicht, das Stück zu 32 Pf., zum Verkauf kommen.

— **Strassenbahn-Ferienkarten.** Für die Dauer der Schulferien (22. Juli bis 21. August) werden, wie auch aus dem Anzeigenteil hervorgeht, an Schüler und Schülerinnen, sowie begleitende Angehörige Zeitkarten für die elektrischen Bahnen nach „Unter den Eichen“, Kretzel, Sonnenberg, Dohrheim sowie von Biebrich-Ost nach Bahnhof Landesdenkmal (Aussichtsturm) zum Preise der gewöhnlichen Monatskarten bei der Ausgabezeit, Luitpoldstraße 7, abgegeben.

— **Hasendiebstahl.** In der Nacht auf Dienstag wurde die Gegend verlängerte Westendstraße abermals von Hasendieben heimgesucht. Einer Frau, deren Mann schon lange im Feld steht, wurden fünf wertvolle Hasen gestohlen, nachdem die Räuber einen hohen Zaun überklettert hatten und durch den Nachbargarten eindringen. Hierbei wurden außerdem noch Bohnen- und Gemüsebeete zertreten. Gestern abend fand man die Felle der fünf Hasen in der Nähe im Feld liegen. Auch dieser Vorfall, meint der Einsender, weist wieder deutlich auf die dringend notwendige Vermehrung des Aufwachtspersonals hin.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 584** liegt mit der Liste Nr. 6 der aus Rußland zurückgekehrten preussischen Austauschgefangenen, der Bayerischen Verlustliste Nr. 280 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 422 in der Tagblattschalterhalle (Ausfunftschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismardring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pfüllier-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 353, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87 und 88, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80 und des Infanterie-Regiments Nr. 3.

— **Personal-Nachrichten.** Altkar Heinrich Dienbach von Erbenheim, seitdem bei dem Amtsgericht in Frankfurt a. M. beschäftigt, ist an die kaiserlich deutsche Zivilverwaltung nach Warschau berufen worden.

— **Die „Anstellungs-Nachrichten“ Nr. 43** liegen in der „Tagblatt“-Schalterhalle zur Einsichtnahme auf.

— **Israelitische Gottesdienste.** Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg. Freitag: Militärgottesdienst und Predigt abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr. Ausgange abends 10.15 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 7½ Uhr.

— **Israelitische Kultusgemeinde.** Synagoge: Friedrichstraße 33. Freitag: abends 8¼ Uhr. Sabbat: morgens 8¼ Uhr, nachmittags 4¼ Uhr, abends 10.15 Uhr. Wochentage: morgens 7 Uhr, abends 8¼ Uhr.

— **Talmud Thora-Verein (G. B.) Wiesbaden, Kretzelstraße 16.** Sabbat-Führung 9 Uhr, morgens 9 Uhr, Mincha 6 Uhr. Wochentage: morgens 7.30 Uhr, abends 8.30 Uhr. Schluß alljährlich nach Mincha.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

h. Die 19. Juli. Die Frauenhilfe des Unterlahnkreises, der bisher 11 Zweigvereine angehören, hielt dieser Tage hier eine Zusammenkunft ab. Für das Kirchspiel Wellen (Kreis Jülich) haben die Frauenhilfen des Unterlahnkreises die Patenschaft übernommen und den Bedrängten durch Überwindung von Mitleidsgefühlen, Wäsche usw. schon öfter geholfen. Über die Kriegserleidenden wurde eingehend gesprochen, ebenso über Kriegserleidenden; dem Hauptausfluß hierfür trat die Frauenhilfe mit einem Beitrag von 20 M. bei.

Regierungsbezirk Kassel.

— **Kassel, 18. Juli.** Auf dem Samstagmarkt übten die Kasseler Hausfrauen „Selbsthilfe“. Als die Heidelbeerläufer für das Ritz Heidelbeeren 40 Pf. und mehr verlangten, führten die Frauen zahlreiche Körbe um und gerieten den Juchal zu Preisen.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Herr v. Batodi in Darmstadt. W. T.-B. Darmstadt, 20. Juli. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Herr v. Batodi, ist heute mittags 12 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und wird heute nachmittags den Besprechungen der Regierung mit dem Kriegsausschuß der 2. Kammer über Ernährungsfragen beizuwohnen.

Gerichtssaal.

* Der Berliner Hofschlächtermeister Vieboldt vor Gericht. Berlin, 20. Juli. Anfang Mai hat die Nachricht, daß beim Hofschlächtermeister Vieboldt in der Wilhelmstraße in Berlin die Polizei eingeschritten sei und große Mengen von zurückgehaltenen Fleischwaren beschlagnahmt habe, bekanntlich großes Aufsehen erregt. Die vorgefundenen Fleischvorräte seien dann auf polizeiliche Anordnung und unter polizeilicher Aufsicht sofort zum Verkauf gelangt, was zu großen Menschenansammlungen in der Wilhelmstraße führte. Eine weitere Folge war die Erhebung einer Anklage gegen Frau Anna Winisch, die Inhaberin der Firma Vieboldt, die sich vor der 160. Abteilung des Schöffengerichts Berlin-Mitte wegen Überschreitung der Höchstpreise und unbedingter Zurückhaltung von Fleischwaren zu verantworten hatte. Die Beschuldigte verläugte glaubhaft zu machen, daß es ihr völlig ferngelegen habe, Wucher zu treiben. Ihrer Darstellung trat der Staatsanwalt in längeren Ausführungen entgegen und beantragte eine Geldstrafe von 10 000 Mark. Das Schöffengericht erkannte auf 8000 M. Geldstrafe, eventuell für je 10 M. einen Tag Gefängnis.

Neues aus aller Welt.

Eine verheerende Windhose in Ostfriesland. Berlin, 19. Juli. In dem in Ostfriesland südlich des Bodmoors gelegenen Ort Hirtel ging eine Windhose nieder, die sehr bedeutenden Schaden anrichtete und auch Menschenleben in Gefahr brachte. Bei bewölktem Himmel ergoß sich ein Wirbelwind, der alles vernichtete, was sich in seinem Bereich befand. Viele Menschen wurden zu Boden gerissen und erlitten Verletzungen. Ein Teil des auf den Feldern weidenden Viehes wurde in tiefe Wassergräben geworfen und ertrank. Von zahlreichen Häusern wurden die Dächer abgedeckt und Steine und Balken wirbelten in der Luft umher.

Beim Beerenlesen abgestürzt. Billaß, 19. Juli. In Begleitung ihrer zwei kleinen Brüder begab sich die Wäldchenführer-tochter Hilda Spagier mit der Konditorstochter Agnes Weigner und deren Tochter Angela auf die Grafschloß zum Himbeerenpflücken. Dabei stürzte Frau Weigner mit ihrer 11jährigen Tochter Angela und der 10jährigen Hilda über einen etwa 50 Meter hohen Abhang abgestürzt. Alle drei Personen erlitten sehr schwere Verletzungen.

Ein großes Grubenunglück in Ungarn. Br. Budapest, 20. Juli. (G. Drahtbericht. Jenz. Bin.) In der Schwefelgrube Germin bei Balerna wurden infolge Einsturzes mehrerer Schächte 200 Arbeiter begraben. Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Bisher ist es jedoch nicht gelungen, auch nur einen Mann zu retten.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

* Berlin-Grünwald, 20. Juli. 1. Preis von Nieder-Heide. 5200 M. 1000 Meter. 1. Herr N. v. Köpplens „Gaut Priem“ (D. Schmidt), 2. „Neutral“ (Rosenberger), 3. „Alte Liebe“ (Kaspar). Sieg: 55:10. Platz: 15, 14, 17:10. Ferner liefen: Egerowitz, Büttlich, Rosenkranz, Revolver, Troubadour, Ranto, Remlin, Siegerin 2 und Olgardie.

2. Preis von Königsberg. 5200 M. 1800 Meter. 1. Herr Walbula „Meridian“ (Schäfer), 2. „Hidalgos“ (Kaspar), 3. „Seeschwalbe“ (Archibald). Sieg: 25:10; Platz: 13, 13:10. Ferner liefen: Tango, Turmalin und Glosse.

3. Preis von Mönchshof. 7400 M. 2000 Meter. 1. Herr C. Grosmann „Obalisse“ (Archibald), 2. „Freimut“ (Kaiser), 3. „Gammoria“ (D. Schmidt). Sieg: 52:10; Platz: 27, 28, 45:10. Ferner liefen: Genschede, Runder, Dufant, Rehwinke, Sonate, Satrap, Australier, Quersule, Panter, Ra, Einbuße, Girlande, Oberglocke.

4. Adonis-Rennen. 13 000 M. 2200 Meter. 1. Gest. Wpdinghovens „Dannover“ (Rosenberger), 2. „Räuber“ (Archibald), 3. „Sentinel“ (D. Schmidt). Sieg: 17:10; Platz: 11, 13:10. Ferner liefen: Ritter und Kathjeda.

5. Preis von Sofia. 5200 M. 1400 Meter. 1. Gest. Grabis „Hedeltang“ (Kaiser), 2. „Engadin“ (Runath), 3. „Swan-Hild“ (Kataj). Sieg: 52:10; Platz: 20, 14, 28:10. Ferner liefen: Schälke, Rehnus, Secadler 2, Saalberg, Palmette, Ruttichen und Nisurium.

6. Adresse-Rennen. 5200 M. 1000 Meter. 1. Herr N. Kustmeyer „Sippe“ (Rosenberger), 2. „Königin von Saba“ (Korb), 3. „Die Erste“ (Jenzsch). Sieg: 16:10; Platz: 11, 16:10. Ferner liefen: Vortwärts.

7. Gallipoli-Handicap. 7400 M. 1800 Meter. 1. Herr N. Cordes „Rorslatur“ (Sumner), 2. „Eros“ (D. Schmidt), 3. „Emission“ (Rosenberger). Sieg: 74:10; Platz: 22, 12, 21:10. Ferner liefen: Linde, Dahlen, Monte Christo, Dr. Schiefer, Raschwig, Korrespondenz, Musterfabe, Festtaube, Cantata, Longwin, Sarasvati.

* **Radrennen in Treptow.** Am Dienstagabend wurden die Radrennen in Treptow fortgesetzt. Die Resultate waren im einzelnen: zweiter Vorlauf im Großen Preis von Berlin: 1. Janke 26:22, Weiße 840 Meter zurück, 3. Demde weit zurück; dritter Vorlauf: 1. Schölke 28:00, 2. Senonow 1050 Meter zurück, 3. Aufschow 2280 Meter zurück; Vorkabelfahren: 1. Rütt (0), 2. Stabe (10 Meter Vorgabe), 3. Verenz (10); Bräutigamsfahren: 1. Krabner, 2. Tschmer, 3. Behrendt; Trostfahren: 1. Tegloff, 2. Koch, 3. Rausjods.

* **Schachlongrennen zu Kopenhagen.** Im Reiterturnier des Nordischen Schachfests zu Kopenhagen errang Paul Jöhner den ersten Preis. Er hat aus sieben Partien fünf Zähler erreicht. Jöhner ist seiner Nationalität nach Schweizer und lebt seit zwei Jahren in Berlin. Der zweite, dritte und vierte Preis wurden zwischen dem Holländer Marschand, dem Dänen Krause und dem Schweden Löwenborg geteilt, die auf je 4½ Zähler gekommen sind.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

§ Die Hypothekenzinszahlung am Julitermin Berlin, 20. Juli. Auch der Julitermin hat sich bei den Hypothekenbanken in befriedigender Weise abgewickelt. Die Zinsrückstände werden von Quartal zu Quartal automatisch etwas höher, da die alten Restanten fast immer höhere Zinssummen schuldig werden; außerdem können bei den unter Zwangsverwaltung gestellten Grundstücken selten die Hypothekenzinsen gezahlt werden, weil die Zwangsverwaltung als solche ganz bedeutende Summen verschlingt, so daß für die Zinszahlung kaum etwas verbleibt. Neue Zinsrestanten sind im wesentlichen Umfang nicht hinzugekommen. Hypothekenrückzahlungen finden nur in ganz seltenen Fällen statt. Die Prolongationen der Hypotheken vollziehen sich zu den alten, in den letzten Kriegsquartalen üblichen Bedingungen. Der Obligationenabsatz bleibt auf ein Minimum beschränkt.

* **Postanweisungen nach der Türkei.** Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach der Türkei ist auf 24 M. = 100 Piaster neu festgesetzt worden.

Industrie und Handel.

Ermäßigung der Häutepreise. Berlin, 20. Juli. Die Häutepreise für die August-Andienung wurden durchschnittlich um 20 Prozent und für die Kalbfelle um 10 Prozent herabgesetzt.

Die A.-G. F. Thörls Vereinigte Harburger Ölfabriken in Harburg beantragen 14 Prozent (i. V. 16 Prozent) Dividende bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre und einer weiteren Erhöhung des Gewinnvortrags um 806 000 M. auf 1 456 000 M.

Die Zigarettenfabrik Georgii u. Harr A.-G. in Stuttgart verteilt das abgelaufene Geschäftsjahr bei 14 Prozent (i. V. 12, vorher 5 Prozent).

* **Wickingsche Portland-Zement- und Wasserkalkwerke.** — Anneliese Portland-Zement- und Wasserkalkwerke. Berlin, 20. Juli. Die Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke werden mit den Anneliese Portland-Zement- und Wasserkalkwerken, A.-G. in Ennigerloh, zur Erhöhung ihrer eigenen Absatzmöglichkeit eine Interessengemeinschaft abschließen, und zwar im Wege der Übernahme der Beteiligung des gesamten Werkes beim Zentralverband.

Misstände im Kälberhandel.

Der Zentralviehhandelsverband macht die Landwirte und Viehbesitzer darauf aufmerksam, daß im Kälberhandel immer noch ziemlich erhebliche Misstände bestehen. Zunächst werden noch zu viel weibliche Kälber zum Schlachten verkauft. Der Aufbau unserer durch die vorige Mißernte stark verringerten Rindviehbestände kann in erster Linie nur durch Aufzucht der weiblichen Kälber erfolgen. In den eigentlichen Zuchtgebieten in Deutschland — also in den Seeprovinzen — kommt heute schon kaum ein Färsenkalb in die Hand der Händler und Fleischer; es muß aber auch in den Gegenden ohne eigentliche Hochzucht, namentlich auch in den sogenannten Ackerbauprovinzen jedes einigermaßen taugliche weibliche Kalb aufgezogen werden. Bei dem voraussichtlichen großen Mangel an Magervieh im nächsten Winter werden die Mäster in der Hauptsache aber auch auf den Ankauf von jungen Bullen und Stieren angewiesen sein; deshalb müssen auch diese Tiere zur Sicherung unserer Fleisch-erzeugung in großen Massen aufgezogen werden. Weiter machen sich im Kälberhandel erhebliche Unklarheiten über die Bezahlung der sogenannten Fresser bemerkbar. Fresser sind mit Rauhfutter ernährte junge Rinder, die meist auch schon Hornansätze zeigen; solche Fresser haben nur geringen Fleischwert und gehören in die Preisklasse „C“ gering ernährte Rinder, Stallhöchstpreis bis 70 M. Die Viehbesitzer und Händler sind verpflichtet, das Unterschreiben von Fressern zu Kälberpreisen unter allen Umständen zu verhindern. Werden solche Tiere doch zu Kälberpreisen geliefert, so muß Bezeichnung, eventuell auch Rücklieferung auf Rechnung und Gefahr der beteiligten Verkäufer und Käufer erfolgen. Bezüglich der Doppellender-Kälber ist noch auf folgendes aufmerksam zu machen: Der Stallhöchstpreis beträgt für das Pfund Lebendgewicht 1.20 M. nur dann, wenn das Doppellender-Kalb 201 Pfund und darüber wiegt; Doppellender, die bis 200 Pfund wiegen, dürfen höchstens bis zu 1 M. für das Pfund Lebendgewicht bezahlt werden, also mit dem Preise für natürliche, sehr gute Mastkälber. Es hat übrigens den Anschein, als wenn in vielen Städten das Kalbfleisch wegen seines hohen Preises und seines Fettmangels nicht gern gekauft wird. Aus diesem Grunde ist die Kälbermast nicht sonderlich zweckmäßig; das Hauptziel der Viehbesitzer muß Ausdehnung der Schweinemast sein.

Eine Kriegs-Einheitsseife.

* Berlin, 20. Juli. Wie aus Großhandelskreisen geschrieben wird, sind die Verhandlungen des Kriegsausschusses für tierische und pflanzliche Öle mit Vertretern der Seifenindustrie nunmehr zum Abschluß gelangt. Vereinbart ist die Fertigstellung einer 20 Proz. Fett enthaltenden Kriegs-Einheitsseife für den Bedarf der Militär- und Zivilbevölkerung, mit der in allerhöchster Zeit begonnen werden soll. Fetthaltige Seife-Ersatzmittel sind untersagt.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktmarkt. Berlin, 20. Juli. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert, ausgenommen Seradella 220 bis 221 M., Saatweizen 98 M. für 100 Kilo.

W. T.-B. Berlin, 20. Juli. Getreidemarkt ohne Notiz. Die Nachfrage nach kleinen Posten des noch im freien Verkehr befindlichen Mais und ausländischer Kleie hält an, doch ist ein Angebot kaum vorhanden. Ersatzfuttermittel weniger beachtet. Spelzpreumehl in kleinen Posten zu Futterzwecken gesucht. In Spörzel ging manches zu den gestrigen Preisen um. Das angebotene Heu neuer Ernte ist zum Teil nicht ganz einwandfrei, da sich Spuren der nassen Witterung zeigen. Von Sämereien gelbe Lupinen gehandelt.

Briefkasten.

(Die Schlichtung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Weitergehende Wünsche sind gewährt werden.)

J. S., Schierstein. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen. Wir empfehlen Ihnen, in Geschäften zu fragen, die diesen Artikel führen.

E. D. Der Vermieter muß den Mieter vor Veräufungen durch andere Bewohner des Hauses schützen.

M. R. Die Generalvollmacht gibt den Eltern das Recht, den Sohn in jeder Beziehung zu vertreten. Sie kann jederzeit widerrufen werden.

A. R. Die Erbschaftsteuer für Geschwister und Neffen beträgt 5 Proz. Es handelt sich um ein Reichsgesetz, das also auch für Sachsen gilt.

A. S. 1916. Ein Minderjähriger, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, kann durch Beschluß des Vormundschaftsgerichts (Amtsgericht) für volljährig erklärt werden. Durch die Volljährigkeitserklärung erlangt der Minderjährige die rechtliche Stellung eines Volljährigen. Die Volljährigkeitserklärung ist nur zulässig, wenn der Minderjährige seine Einwilligung erteilt. Steht der Minderjährige unter elterlicher Gewalt, so ist auch die Einwilligung des Gewalthabers (des Vaters, nach dessen Tode der Mutter) erforderlich.

Die Morcen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Hauptverleger: H. Degerhorst.

Beamtet für deutsche Soldat: H. Degerhorst; für Auslandssoldat: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsbeil.: H. R. Kauenberg; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: „Reichsblatt“ und „Sport“; J. E. C. Kaden; für „Bismarck“ und den „Schiffahrts“-H. Kaden; für den Handelsteil: H. S. S. für die Anzeigen und Anzeigen: J. S. S. Kadenberg. Anstalt in Wiesbaden.

Druck und Verlag der S. Schellensbergschen Pol.-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schlichtung: 12 bis 14 Uhr.

Verkaufstr. 8, Stb., 10, 2-3-Zim., 1. Ofl.
Verkaufstr. 21, Stb., 2-3-Zim., 1. 10.
Viehmarktstraße 36, Bdh., 2-3-Zim.-Bd.
Vielandstr. 25, S., 2-3-Zim., R. 8, 1.
Vierthstraße 16, 1, 2-3-Wohnung zu
verm. Näh. im Wälderab. 1542
Vierthstraße 22 fch. a 2 Sim. u. A.
D. Räbers Bart. 1647
Vierthstr. 24, S. 1, fch. 2-Zim.-Bd. m.
Ranf. zum 1. 10. 10. Näh. daf.
Vierthstr. 26, Mf., 2 Z. u. R. Näh. 2.
Vorkstraße 5, Frontsp., 2 Z. u. Küche
zu vermieten per Oktober. B8144
Vorkstraße 7, Stb., neu herger. 2-3-
Wohn. mit ar. Küche u. gr. Abfchl.
Vorkstraße 9 2-Zim.-Wohnung. 1441
Vorkstraße 11 fch. Np., 2 Z. u. Küche.
Näh. daf. u. Schmalb. Str. 23, R.
Vorkstraße 22, 1, 2-Zim.-Bd., 1. Ofl.
Vorkstraße 20 schöne 2-Zim.-Wohn.
(Hochpart.) zu vermieten. 1725
Simmermannstr. 10, S., 2 Z. u. R.
Schöne 2-Zim.-Wohn. zu v. Näh. A.
erz. im Laden, Duremburgstr.
Schöne Frontsp., 2 Z. u. A., zu ver-
Näh. Rheingauer Str. 8, Rart. 118
2-3 Zim. u. R. zu v. bis zu 85 Mf.
mit. R. Schmalb. Str. 33, G. Geich.
Sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zub., Frisch-
Stk., auf sofort od. später zu vm.
R. Vorkstr. 29, R. 3, Graber. P220

3 Zimmer.

Harkstraße 28 schöne 3-Z.-Wohn. auf
1. Ofl. zu v. Näh. 8 St. B7876
Heldstraße 63, Süd-Wohn., 3 Zim.-
Zimmer u. Zubehör. Näh. 1 St.
Hierstr. 3, Neuh. Stb., 3-3-Z. 1568
Hierstr. 18, R., 3-3-Z., 1. Ofl. 1382
Hierstraße 33 fch. 3-Zim.-Bd., nebst
Stall, Rem. u. Spz. zu verm. 1735
Hierstr. 37, S., 3 Z. 1. 10. R. 8. 1 r.
Hierstraße 39 fch. 3-3-Z. mit Zub.
Näh. Vorststraße 68, R. 1795
Hierstraße 63, Stb., 3-3-Z., 1. Ofl.
Abolfallee 3, R. C., 3-3-Z., m. ar.
Ball., auf 1. 10. A. Gartenh. 1683
Abolfstraße 1 3 Zim. u. Zubehör,
im Expeditionsbüro. B 129
Abolfstraße 10, Mf., fchöne 3-3-Z.
zu verm. Näh. Bdh. Part. 1536
Albrechtstraße 5 3-3-Z. u. Sub. zu
1. Ofl. Näh. Bdh. 2 St. hoch. 1453
Albrechtstr. 28 3 Z., R., St., neu her-
gerichtet fof. od. spät. Näh. 1 St.
Albrechtstr. 32, R., 3 Z., 3., el. 2., G.
Am Römerort 2, 1. Et., Wohn., 3 Z.
mit Küche u. Zubeh. auf 1. 10. 10.
zu vm. Näh. Langgasse 26, Gefell.
Bertramstr. 14 fch. 3-3-Z. m. Sub.
auf fof. od. später. Näh. R. 143
Bertramstr. 18 fch. 3-Zim.-Bd. auf
1. Ofl. zu vm. Näh. Part. B778
Bertramstraße 23 3-Zim.-Bd., Küche
2 Keller, Manfard zu verm. Näh.
dafelbst bei Giort. B 853
Bismarckring 7, Stb. 1 u. 9 St.,
3-Zim.-Bd. auf fof. od. spät. B129
Bismarckring 37, 1 3-3-Wohn. pe
1. Ofl. Näh. 2 St., Feder. B856
Gleichstraße 18, Bdh. 2, 3-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. 168
Gleichstraße 30 3-3-Z. auf 1. Ofl.
Gleichstraße 33 3-Zimmer-Wohnung
Näh. Nr. 29, Part., bei Seel. B129
Gleichstraße 39 3-3-Wohn., 1. Ofl.
Näh. Bdh. 1 St. rechts. B794
Güterplan 5 fchöne 3-3-Wohnung
Stb. Dach, auf 1. Ofl. zu verm.
Näh. zu erfrag. Bdh. 1 L. B780
Hückerstraße 7, B. 1 r., 3 Zim. z
verm. Näh. Bismarckring 26, 1.
Hückerstr. 10, 1, 3-3-Z. fof. od. 1
Hückerstr. 11, 1 L. 3-3-Wohn. fof.
Hückerstr. 14, Mf., 3-3-Z., R. 3. 1.
Hülswitz. 4, 1, 3-Zim.-Bd. m. Bal-
fof. od. spät. Näh. R. r. B139
Dosheimer Straße 20, Mf., 3-Zim-
Wohn. Näh. Doderh. 2 St. F 2
Dosheimer Str. 61 gr. 3-Zim.-Woh-
im Mittelb., m. Gas, Ballon ufr
auf 1. Oktober zu vermieten
Räberes bei Blumer. B 78
Dosheimer Straße 83, Mf., B.
3 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Ofl.
Preis 450 Mf. Näh. daf. F
Dosheimer Str. 85, R. 3, Südl.,
3-3-Z., 1. Ofl. R. 3, Born. 15
Dosheimer Str. 88, S. P., 3 Zim.
Küche, Kell. usw. auf 1. Ofl.
verm. Räberes dafelbst oder 1
C. Stell. Hellmundstr. 33. 14
Dosheimer Str. 150 3-3-Z. f. o.
Dosh. Str. 169 3-3-Z. gl. o. sp. 16
Dreiwidenstr. 7 3-Zim.-Wohn. a
Drudenstraße 8 3-Zim.-Wohn. zu
Drudenstraße 7, Bdh. 2. u. 8. Stb.
3 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh.
daf. bei Schneider. Bdh. 2. B13
Edernfördestraße 2, P., neueste
einget. 3-3-Z. auf 1. Ofl. zu v.
R. Schwant, R. Friedr. R. 52. 13
Edernfördestr. 12 3-3-Wohn. B8
Edernfördestr. 17, 3. fch. 3-Zim.-
1. Ofl. zu verm. Näh. R. l. B7
Eisenorenstraße 4 fchöne 3-Zimm-
Wohnung sofort oder später. A
Gelling, Dellmundstr. 2, 1. 10
Eisenorenstr. 8 3 Z. u. R. Näh. 1
Eisenorenstr. 9 3-3-Z. R. Nr. 5. 1
Eisenbogengasse 9 3-Zim.-Bd. fof. 1
Eisenbogengasse 11, 2, 3-3-Z., 3.
l. od. sp. zu v. A. daf. 1 St. 1
Esyller Straße 7, Bdh., mode
3-Zimmer-Wohnung zu vm. A
bei Behl. Part. 1
Etiviller Str. 8, 1, 3-Zim.-Wohn.
1. Ofl. zu verm. Näh. 2 L. 1
Etiviller Straße 9, 1. Etage, 3-3-
Wohn. auf 1. 10. zu verm. 9
bei Hampe dafelbst. 1
Etiviller Str. 12, Mf., gr. 3-3-
Emter Straße 6, Anbau, gr. 3-3-
Wohn. zu verm. Näh. 1 St. 1
Erdbach Str. 9, 4. St., 3-Zimmer
Wohnung an ruh. Leute. B 1
Feldstraße 6, 2 freundl. 3-3-Z.
mit reichl. Zub. f. od. spät. b
zu verm. Näh. Feldstr. 8, 1.

Frankfurter Str. 78 sehr schöne 3-Z.-
Wohn. mit Zub. u. O. bill. u. G.
Bart. an erwach. Fam. bill. 1643
Friedrichstraße 8. Wdh. 3. 3-Z.-W.
Rüche, sof. od. sp. zu v. Rah. beim
Hausmeister, im Hinterhof. 1093
Friedrichstr. 27 herrlich 3-Z.-W. 1. 10
Friedrichstr. 44, 3. 3. u. 6. 1, je 3 Z.
Rüche. Man. Rah. 6. Jung. 1608
Friedrichstr. 50, 2. gr. 3-Zim.-Wohn.
auf sof. od. später zu verm. 1690
Weisbergstr. 9 zwei gr. 3-Z.-W. nob.
Zub., sofort. Rah. 1 St. r. 1697
Georg-Anhaltstraße 8 3 Z. u. Man.
Wdh. 3 St., auf 1. Ofl. B791
Gneiffenaustr. 2, 1. Ede. Esszimmer,
sonn. große 3-Z.-W. sof. od. sp.
Gneiffenaustraße 21, 1. Sonnenf.,
3-Zim.-Wohn. auf 1. Ofl. B788
Gneiffenaustraße 23, 1. St., große 3-
Zim.-Wohn., 2 Ball., reichl. Zub.
sofort oder später. Rah. daf. 1693
Göbenstr. 9, Wdh. 3-Z.-W. sof. 3 Z.
Göbenstr. 11, Wdh. 3-Zim.-Wohn.
Göckelstr. 7 mod. 3-Z.-W. für 1. Ofl.
Grabenstr. 20, 2. 3-Z.-W., Abicht.
Grabenstr. 28, 2. 3-Zim.-Wohn. a.
Gustav-Kloßstr. 14 3-Z.-W., Man.
Ballon, auf Ofl. zu verm. 1698
Hartingstraße 8 3-Zim.-W., 1699
mit Ball., gleich od. spät. bill. 156
Delenentstraße 1, 2. schöne 3-Zim.-
Wohnung auf 1. Ofl. zu vm. 154
Delenentstraße 5, Part., febl. 3-Z.
Wohn., Küche u. Zub., neu herg.
auf gleich oder Oktober zu verm.
Delenentstraße 9, 3. 1, 3 Z., R. 170
Delenentstraße 16 3 Zim., R. u. 9
Delenentstraße 31, Ede. Westrichstr.
3 Z. u. R. zum 1. 10. zu v. 179
Dellmundstr. 5, P., 3-Zim.-Wohn. a.
verm. Rah. dafelbst 1 r. B 846
Dellmundstr. 21, Wdh. 3. schöne 3-Z.
W., neu herg. 1. od. sp. Rah. 3
Dellmundstr. 37, Wdh. 3-Z.-W. 170
Dellmundstr. 39 3 Zimmer u. Kü.
sofort zu vermieten. 170
Dellmundstraße 54, Wdh. 2. gr. schön.
3-Z.-W., Kämml., entf. 4-8
Wohn., auf gleich od. Ofl. zu vm.
Herderstr. 1 3-Z.-W. 1 St. r. 146
Herderstr. 2, Oth. P., sch. 3-Z.-Wohn.
sehr billig zu v. R. Wdh. 2. 15
Herderstr. 7 schöne 3-Zim.-Wohn. u.
gr. Bades. u. sonst. Zub. Rah. 3
Röber oder Kleiststraße 4. 16
Herderstraße 9, Wdh. 1. Ofl., sch. 3-Z.
Wohn. sof. od. spät. zu vm. 171
Herderstraße 35, Oth. 3. einfach m.
Zim., Küche 2 Wdh., bei bel. Wn.
Hermannstr. 17 3-Zim.-W., ev. n.
Laden, m. Zub. sof. R. Ballaard-
Straße 4, bei Durland. B 13
Hermannstraße 28 sch. 3-Z.-W., 3.
mit Zubeh. an ruh. Leute zu v.
Herrngartenstr. 4 neu herger. Wdh.
W., 3 Z. u. R. Rah. 2 St. 17
Herrngartenstraße 5, 1. 3-Z.-Wohn.
Gas, Electr., Ofl. Rah. 2 r. 17
Herrngartenstr. 7, 6., 3-Z.-W., 2
teils Dsch., sofort zu verm. 17
Hirschgr. 5 3 Z. u. R. 1. Ofl. 16
Jahnstr. 19, Str. P., 3 Z. u. R. 17
Jahnstraße 21 klein. 3-Z.-Wohnung
zu verm. Rah. Part. links. 14
Jahnstr. 22, 1. 3-Z.-W. sof. od. sp.
Johannisb. Str. 4, 2. 3-Z.-W. R.
Johannisberger Str. 9, Oth. sch. 3-
W., Gas, freie Lage, Ofl. 88 9
Karlststraße 3 3 Z., R. zu v. R. 98
Karlst. 17, 3. ger. 3-Zim.-W. 1
Karlststraße 21 3- oder 4-Zim.-Wo.
sofort zu vermieten.
Karlst. 36, 3. 3-Z.-W., 1. 10. 9
Karlststraße 38, 1. gr. 3-Zim.-Wo.
mit Ballon sof. od. spät. Rah.
Kellerstraße 11, Oth. 3-Z.-W. R.
Kirdgasse 11 sch. 3-4-Zim.-W.
400—480 Mk. jährl. Rah. 2. 45
Kirdgasse 19 3. u. 5-Zim.-Wohn.
auch zu Geschäftszwecken zu ver.
Kirdgasse 49, 3 r. 3-5-Z.-W. 1
Klarentaler Str. 3, Oth. 2, 3 Zim.
R. zum 1. Ofl. Rah. Wdh. doch.
Klarentaler Str. 8, Oth. schöne
3-W. auf Ofl. Rah. 3. B 8
Kleiststraße 5, Erdgeschoss, mezzan.
zum 1. August oder später an
Prieter zu vm. Rah. rechts. B 8
Kleiststraße 16, 1. 3-Zimmer-Wohnung
auf 1. Oktober zu vermieten.
Knausstr. 4, frei im Garten ge-
hört. 3 Zim. mit Zubehör u.
1. Oktober für 600 Mk. zu v.
Käberes im Tiefpart. B
Lehrtr. 16 kleine 3-Zim.-W., 1.
f. od. spät. Rah. Lecht. 14. 1.
Lehrstraße 27, P., 3-Z.-W., 36. 9
Lehrstraße 27 abgeschl. Man. Wdh.
3 Z., R. u. Keller zu v. Rah.
Lorelehning 5 3-Zim.-Wohnung
1. Oktober zu verm.
Luifenplatz 6, 2. sch. 3-Z.-W. a.
Luifenstraße 17, Hsp. Seiten-
3 Zim. u. Küche zu verm.
Luifenstraße 24, Wdh. 3 Z. u. R.
jährl. 460 Mk. Rah. Top.-G.
Luxemburgstr. 6 sch. 3-Z.-W., 3.
zu verm. Rah. im Laden.
Marfir. 17 3-Zimmer-Wohnung
vm. Zu ertr. bei Augenbbl.
Mauergasse 15, 2. 3 Z. u. Küche
1. Ofl. zu verm. Käberes
u. Zimbarth dafelbst.
Mauritiusstraße 9, 1. 3-Z.-Wohn.
Ball. auf 1. Ofl. zu verm.
Käberes Lederhandlung.
Michelsberg 1, neu herger. 3-
Wdh., 3 Z. u. Zubeh. an
Leute, die event. Aussicht u.
übern. können, bald zu verm.
bei Port. Luifenstraße 26. 7
iprecher 1876 u. 2728.
Michelsberg 11 schöne 3-Z.-Wohn.
per 1. Oktober zu vermieten.
Michelsberg 28, Wdh. 3-Z.-W.,

Subeb. 1. Et. Etb., auf sofort
 oder später zu vermieten. Näb.
 Wörther. 1. Etod links. 171
 Moritzstraße 23, Gth. B., 3 freund-
 l. u. Küche, m. o. e. Werkst. 171
 Moritzstraße 26, Seitenh., 3-8-2
 auf 1. Ott. zu dm. Näb. Bdb. 171
 Moritzstr. 44, Etb. 1. 3-8-2B. 1. 171
 Nettelbeckerstr. 18, Rth. 3-8-2B. B77
 Nettelbeckerstr. 21 gr. 3-8-2B. 550 20
 Neugasse 21 3-Rim.-Bohn. a. 1. 171
 Oranienstr. 6 3 3 u. n. n. Leide
 Oranienstr. 19, Etb., fca 3 3 u. n.
 Oranienstraße 37, Gth. 2 schöne
 Sim.-Bohn. mit Rth. per 1. Okt.
 zu verm. Näb. Bdb. 1 Et. 13
 Oranienstraße 42, Gth. 3-8-2 Bohn.
 Näb. dort bei Dört. Part.
 Oranienstr. 60, B., fca Bohn., 3
 u. n., eb. m. Werkst. f. a. spät.
 vermieten. Näb. Rth. Part. 18
 Pagenstecherstraße 1, 2, 3 3 u. n. zu
 auf 1. 10. n. Pagenstecherstr. 7
 Philippsbergstraße 2 3-8-2B. 171
 Philippsbergstr. 4 3 3. Tiefen-
 freilieg. Gartens. mit gr. Kam-
 u. Zubeh. für 1. Ott. zu verm. 171
 Philippsbergstraße 24, 2, 3-8-2 Bohn.
 mit Zubeh. auf Ott. zu dm. 14
 Langgasse 13, Laden. 171
 Philippsbergstr. 36 3. od. 4-8-2
 Wohnung usw. zu verm. 15
 Philippsbergstr. 39 Hp.-B., 3 3.
 Philippsbergstr. 39 3 Rim.-u.
 Naunenthaler Str. 7, Dopp. l., gro-
 3-8-2 Bohn., 3 Bolk., fof. m. 2
 Naunenthaler Str. 9, Bdb. u. Rth.,
 3-8-2B. 1. Ott. Näb. b. Gieger-
 Naunenthaler Straße 19, Hochpar-
 3 Zimmer, 1. Oktober. 171
 Naunenthaler Str. 24 3-8-2B., 1. C
 m. Bad, Gas, Heblenau, Balk-
 Rheinstraße 117 3-8-2 Bohn. 4
 Riechstraße 2 Bdb., 3-8-2 Bohn.,
 Rarf. a. Ott. R. Etb. P. r. 171
 Riechstraße 5, Bdb. u. Rth., fca
 3-Rim.-Bohn. zu vermieten. 171
 Riechstr. 6, 3. P., fca 3-8-2B., 1.
 Riechstr. 8 fca 3-8-2B., sofort
 oder später (510 M.). Näb. Laden. 171
 Riechstr. 35 fca 3-8-2B., 1. Ott. 171
 Riechstr. u. Riechstr. 46 3-8-2
 Bohn., Gas, Electr., zum Otto
 zu verm. Näb. Part. 171
 Römerberg 8, B., 3 3., n. Näb. 8
 Römerberg 28, B., 3-8-2B. n. B.
 Rooststraße 10 3-8-2B., 1. 10. B. 171
 Rooststraße 17 3-8-2 Bohn. m. 8
 P., 1. Oktober zu verm. 171
 Rübesch. Str. 31, 1. Sonnen-, Ber-
 3 u. 5-8-2B., fof. od. sp. Tel. 8
 Rübesheimer Str. 34 3-8-2B. m.
 Rübesheimer Str. 40, Etb., 3-8-
 zum 1. 10. Näb. Etb. 2 Et. 171
 Schachtstr. 22, 6, 3 3 u. n., 26
 Schachtstr. 30, B., 3-8-2B., 380
 Schachthorstr. 14, 1. fca Balk.,
 3 3. m. Bdb., a. Ott. Näb. B.
 Schachthorstr. 16, 3, 3-8-2B. n.
 Sub. fof. Näb. Dornverm. B.
 Schachthorstr. 34, Bp., fca 3-8-2
 Schachthorstraße 36 grobe 3-8-2
 zum 1. Ott. Näb. 1 fca. B.
 Schachthorstr. 42, P., fca 3-8-2
 Bohn. a. 1. 10. a. v. Näb. 1 L. 171
 Schierkeiner Str. 20, Etb. 3-8-2
 Schildstr. 11 Tiefen-2B., 3-8-2
 fof. od. später. Näb. 2 Et. 171
 Schulberg 6 3-8-2-Bimmer-Bohn-
 Sonnenseite, Gas, Electr.
 Schulberg 27, 2 3 3 u. n. Küche,
 Lage, 500 M. n. b. Preist.
 Schulgasse 5 H. 3-8-2 Bohn., 350.
 Schwalbader Str. 19, 1. Et., 3-8-2
 Bohn., Küche, Bad, Gas u. E.
 für 1. Oktober. Näb. bei Re-
 Kirchgasse 42.
 Schwalbader Straße 23 3 Rim-
 Küche, Gth. 1. Näb. Bdb. Part.
 Schwalb. Str. 43, Rth., 3 8 u. n.
 Schwalbader Straße 79, P., fca
 Bohn., 1. Etod. 8 Rim., Rth.
 Keller, fof. od. spät. zu dm.
 Schwalbader Straße 83 3-8-2B.
 auf 1. Oktober zu verm.
 Sedanstraße 9 fca 3-8-2B.,
 zu verm. Näb. Bdb. 1 Et. 171
 Sedanstraße 9, Rth., 3-8-2 Bohn.
 Wäscherei, mit Kleid- u. Tre-
 platz, per 1. Oktober zu v. B.
 Sedanstraße 10, Gth., gr. 3-Rim-
 Bohn. Näb. Bdb. 1 r. 171
 Sedanstraße 13, Etb., 3-8-2B.
 Näb. n. Roder. Rth. 171
 Steingasse 6 fca 3-8-2 Bohn., 8
 Balken u. Zubeh. auf gleich
 oder später zu verm. Näb. 1 Et.
 Steingasse 14 3-8-2 Bohn. zu t.
 Näb. Hinterhaus Part.
 Steingasse 15, 1. neues Haus,
 3-Rim.-B. Näb. Gausmann.
 Stittstr. 3 fca gr. 3-8-2B. al. o.
 Stittstraße 5, 1. große fca 3-8-2
 Wohnung mit Küche u. zu
 auf 1. Oktober zu verm. Näb.
 od. Baubüro, Tannuistr. 56.
 Tannuistr. 19, Etb. 1. dir.
 Vorderh. fca 3-8-2 Bohn.
 Geschäft sehr geeg., zu v.
 Tannuistr. 64 fca 3-8-2 Rim-
 Bohn. mit Zub. f. od. später.
 Walramstraße 12, Bdb. 1, gr. 3-8-2
 Wohnung 1. Ott. zu verm. 171
 Walramstr. 14, 1., 3-8-2B., 1.
 Walramstr. 23 3-8-2B. n. P.
 Walramstraße 35 o. a. b. Emfer
 fca 3-Rim.-Bohn. Näb.
 Weberstraße 29, fca Gasgasse,
 3-Rim.-Bohn. mit allem zu
 auf sofort od. später zu dm.
 Weberstraße 46 3 3., Küche, Na-
 Sub., fof. zu ertr. 3garrenl.
 Weberstraße 58 3-8-2B. mit 3
 Näb. Weberstraße 56, 1 l.
 Weistr. 9, 1. 3 fca 3-Rim., Rth.
 u. Sub. Rth. Nr. 11, 1.
 Weistr. 20, Bdb., 3 3 u. n.
 Gas, neu, sofort zu verm. 171

auf d. Oth. 25 Mtl. wog. Adress
 Weidenstraße 46, Dth. 1, 3 R. u. 9.
 sof. od. spät. R. Oth. 3. Hs. 175
 Wellstr. 53 3 Rim. mit Mans. 10
 Weidenstr. 3, 2, Subseite, 3-8-
 Weidenstraße 18 3 Rim. u. Küche
 u. verm. R. Merkelsbach, 1. St. B754
 Weidenstraße 19 3-8-28. R. 1. E.
 Weidenstraße 23, Oth. 3-8-
 Weidenstraße 26, Dürr, 3-Rim.-
 Weidenstraße 30 (schöne 3-8-
 mit 2 Ball. u. reichl. Zubehör zum
 1. 10. R. St. d. Wollgen. 150
 Weidenstraße 34, 1. 3-Rim.-
 Weidenstr. 37 (sch. 8-Rim.-
 zugeh. auf Hofst. u. v. m. 175
 Wielandstraße 20, 2 L. (sch. 3-8-
 Wielandstraße 25, Bds. 3-8-
 neu. entz. 1. Oth. R. Oth.
 Winkler Straße 9, 1. St. 3 Rim.
 Zub. auf 1. Oth. ebent. auch frist
 zu vermieten. Näh. daselbst. 155
 Wirthstraße 4, Part. 3 R. u. 1
 an ruh. Leute. Preis 470 M. 18
 Wirthstraße 22, 2 St., zwei g. 3-
 Wohnungen. Näh. Part. L. 1
 Wirthstraße 7, Oth. 2 St., ganz
 herg. 3-8-28. pl. od. sp. R. 1.
 Wirthstraße 9, 1. 3-Rim.-
 Wirthstraße 10, 2-Rim.-
 Wirthstraße 20, Bodenst., sehr schön
 3-8-28. auf 1. Oth. 520 Mtl. 17
 Wirthstraße 23, 2. 3-Rim.-
 verm. Näh. 1. St. r. B76
 Zimmermannstr. 6 3 Rim., R. Pa
 Zimmermannstr. 10, 1 u. 2. (sch. 3-
 Wohn. mit 35. zu v. R. 3. B13
 Nische einfache Wohnung, 3 R.
 Küche, in der Gartenföhr., zu
 1. Oktober d. J. zu v. Preis 380
 per 3. Näh. bei Reinen-Industri
 Baum. Kirchstraße 36. 18
 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten
 Näheres zu erfragen Niedrich
 Straße 2, Laden. B13

4 Zimmer.

Artstraße 69, 1. "Baldeb", sehr f.
 4-5-8-28., Gas, Electr., 3. L. O.
 nur 1. St. r. vorn. bis 3 Lbr. 17
 Adelsriedstraße 87, 2. 4-Rim.-
 zu verm. Rendit. 11-1.
 Adolfsstraße 5, 1. 4-Rim.-
 Näheres beim Hausmeister. 17
 Albrechtstr. 10 (sch. 4-8-28., Ball.
 Licht, Gas, 1. Oth. Anz. 10-
 3-8-8. R. 3. St. Rheinw. 2. 35
 Albrechtstraße 12, 2. (schöne 4-8-
 Bad, Ballon, f. R. Laden. 17
 Albrechtstraße 34 4-8-28., Oth. 1
 Albrechtstraße 36, 1. St., 4-Rim.-
 nur Frontzim. Näh. Part. re
 oder Adersstraße 89.
 Andstraße 5 2 Wohn., je 4 R.
 Küche, Bad, Gas, Electr., 2 B
 auf 1. Oth. Näh. 1. St. L. 1
 Bertramstr. 20, Bds. 3. 4-8-
 Näh. bei Frau Glaser, Wth.
 Bertramstr. 22 (schöne 4-Rim.-
 2 Ball., mezzagabher zu ver
 Näheres 2. St. rechts.
 Bismarckstr. 21, 2 St., (sch. 4-8-
 neu herg., f. od. sp. R. 3. r. B1
 Bismarckstr. 27, 1 L., 4-Rim.-
 mit allem Zubeh. zum 1. 10.
 verm. Näh. 1. Stod. r. B7
 Bismarckstr. 29, 2. (sch. 4-Rim.-
 mit Mezzagab. sof. od. 1. Otho
 Bismarckstr. 42, 1. 4 Rim. m. 3
 auf 1. Oth. zu v. Näh. R. 3. 1
 Bleichstr. 47, 1. 4-Rim.-
 1916 zu v. Näh. Dürr, Hof. B1
 Blücherplatz 6, 1. Sonnenl., 4-8-
 u. reichl. Zub. Näh. R. Hs. B3
 Blücherstr. 30, 1. 4 Rim. u. R.
 Näh. bei Reul, Laden. B1
 Dambachtal 5 4 Rim., Bad, Electr.
 Gas, Ballon, 1150 Mtl. zu v. 1
 Dambachtal 5, Oth. 4 Rim.,
 1. Stod. 700 Mtl., zu verm. 1
 Dohheimer Str. 44, 1. o. 2. St.
 4-8-28. m. 2 Mans. s. 1. 10. B1
 Dohheimer Str. 57 4-8-28. f. o.
 zu v. 1. St. Limbapainter.
 Dreiwendenstr. 8, 2. 4-8-28.
 Eaternförderstr. 17, Part., (schöne
 28. sof. od. spät. Näh. B. L. B
 Eaternförderstraße 19, Part., (schöne
 3-Rim.-
 Eaternförderstr. 19, 2. (schöne 4-8-
 f. od. spät. zu verm. Näh.
 Hausmeister, Hinterbau.
 Georg-Muglischtr. 4, 2. 4-8-28.
 gleich od. spät. Näh. Part. L.
 Gneissentstr. 35, 1. 4-8-28. f.
 Gneissentstr. 12, 1 L., 4-8-28., Bad.
 u. Electr., kein Oth. Näh. das.
 Gustav-Adolfsstraße 10, 1. (schöne
 4-5-Rim.-
 Hartingstr. 13, Ede. (sch. f. o.
 4-Rim.-
 Herderstr. 1 4-Rim.-28. Näh. 1 O
 Herderstr. 17 (sch. 4-8-28. R. u. 9.
 Herderstraße 19 4 Zimmer
 reichl. Zubehör. Näh. Laden.
 Herderstraße 21, 3. St., Sonnen
 4-Rim.-
 Zubehör. wird neu herg.
 1. Oth. zu verm. Näh. Part.
 Herrngartenstr. 19, 2. (sch. 4-8-28.
 f. od. spät. zu verm. Näh.
 od. Meier-Br.-Ring 74, 3.
 Jahnstraße 4, 1. 4(5)-Rim.-
 1. Oth. zu verm. Näh. R. 6
 Jahnstraße 25, 2 L., ev. 3. St.,
 f. o. 4-Rim.-
 Jahnstr. 25, 2 L., ev. 3. St.,
 f. o. 4-Rim.-
 Jahnstr. 25, 2 L., ev. 3. St.,
 f. o. 4-Rim.-

Anzeigen

für das seit dem 1. Juli d. J. erscheinende

Montag-Morgenblatt

beliebe man uns stets bis

Samstag Abend 7 Uhr

eingureichen.

Der Tagblattverlag.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittelungsstelle für Kriegsbeschädigte
im **Arbeitsamt**,
Dohheimer Straße 1.

F 239

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842

WIESBADEN.

GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTR. 5. TEL. 12 UND 124.

705

Maß-Anfertigung

zu bekannt mäßigen Preisen.

Damenschneider Knittel,
Langgasse 7.

Zum Obsteinmachen ohne Zucker

wird seit 8 Jahren Promptol mit größtem Erfolge verwandt. Ca. 40 Million Kilo Obst sind damit eingemacht worden. Promptol ist einwandfrei und geschmacklos, es ist derselbe Stoff, der der Preiselbeere seine gute Haltbarkeit verleiht. Es steht im Gegensatz zu Salzig, welches im gewerblichen Verkehr verboten ist und vor dem amtlich gewarnt wird. Anwendung für jedermann einfach und leicht. Man verlange Promptol in den Geschäften in Litern à 10 und 20 Pfg.

Noll & Co., Gesellschaft zur Obstkonserverierung,
Ehrenbreitstein a. Rhein.

Ab Freitag, den 21. Juli,

kommen in unseren Geschäften
soweit Vorrat:

:: Eier ::

zu 32 Pfg.

zum Verkauf.

Für diese Eier ist die

Eierkarte VII a, b, c

gültig und dürfen auf jeden Abschnitt
3 Eier (statt 2) abgegeben werden.

Eierkarten V und VI

bleiben noch einige Tage in Gültigkeit.

Verein der Butter- u. Eierhändler.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Kranksein entschlief heute im 35. Lebensjahre
mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder
und Schwiegersohn,

Daniel Kraft

Milchkuranstaltsbesitzer.

In tiefer Trauer:

Else Kraft, geb. Vogel, und 3 Kinder.

Familie Wilh. Kraft, Stadtrat.

Familie Ludw. Vogel, Hof Drais b. Eltville.

Wiesbaden, den 20. Juli 1916.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet am Samstag, den 22. d. M.,
nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

796

Parfüms

von
Roger & Gallet
hat noch abzugeben
Hemba-Drogerie, Wilhelmstr. 4.

Dauer-Wäsche!

(unübertroffen).
Große Ersparnis!
10 Paulbrunnenstraße 10.

Wir liefern

Möbel aller Art auf bequeme Teil-
zahlung, keine Abzahlung. Offerten
unter N. 829 an den Tagbl.-Verlag.

Reparaturen an

Messerpumpmaschinen

Saftpresen

Bohnenschneider

Schleiferei für alle

Schneidegegenstände

Ph. Krämer,

26 Langgasse 26. Telefon 2070.

Zur haltbaren Herstellung
von Fruchtstäben — Fruchtmark
ohne Zucker
empfiehlt

Einnachpulver

Albrecht-Drogerie,
Telephon 216. Albrechtstr. 16.
Wiederverkäufer Rabatt. 729

Gilt!! Ein Waggon

diese ausgefuchte

Einnach-Sirichen Ia,

fauert u. süß, rot, schwarz, braun,
10 Pfund 5.80—6.50 Mark
130 Blatterstr. 130.

Ein Waggon Johannissträuben trifft

diese Woche ein.

Gerbstoffe,
alle Größen, billigst. Osenfelder
Möbel, Blücherstraße 20.

Prima Schmierseife,
solange Vorrat, Pfd. 60 Pf. abaug.
Schmalbacher Straße 42, Oth. 2 Hs.

Butter

aus La Mee-Gen-Mehl, fein gemalt,
für Geflügel, Schweine, Kinder, Str.
14 Hs., in Heubädel, kürzest. Schnitt
Str. 94, Hs., Heubädel-Bruchstreu-
mehlmaschine, halb u. voll, vorzügl.
Pferde- u. Rinderfuttermittel, Str.
10 Hs., liefere wagen- u. loseweise.
Kaufe wagenweise La Mee-Gen.
Graf, Mühlle, Auerbach, Dessen.

Stückstein u. Bruchstein

wird geliefert. Paul, Oranienstraße 35.

Die beid. klein. Zungen

die den Handleitwagen am Bahn-
hof Dohheim am 19. 7. um 12 Uhr
mitgenommen haben, werden ersucht,
denselben sofort wiederzubringen,
andernfalls gerichtliche Anzeige er-
folgt, da die Kinder erlitten sind.
Karl Steeg, Dohheim, Weststr. 2.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22. —

Weiche lederne Damenstiefel

solange Vorrat . . . 5.75.

Tages-Veranstaltungen.

Vereins-Nachrichten.

Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Kavalierehaus des
Schlosses, Rdb. 2. Stock, Zimmer 8,
Montag und Donnerstag von
12—1 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 21. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Karorechesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Karorechester.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Leitung: Städt. Musikdirektor

C. Schüricht.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 819.

Heute und folgende Tage:

Der neue großartige Spielplan.

Calos

Göttertraum.

Elektrische Licht- und Wasser-Feerie.
Eingig in der Welt bestehend!

Lola Raven, | Anni Steffen,
Vortragskünstlerin. | Lieberjägerin.



Der brillante Humorist.

Grete Schröder, | 3 Michaels,
Equilibristin. | Kom. Akrobaten.

Dankmar-Schiller.

Phänom. elastischer Akt.

Ida Kawera.

Drahtseilwunder!

Karl, Max u. Morik.

Die radsahrenden Affen.

Anfang punkt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.



Kinephon-
Theater.

Heute
unwiderruflich
letzter Tag!!

Die

letzten Tage
von Pompeji

Ein Kultur-Roman
: in 6 Akten. :

Herrliche Aufnahmen
aus dem

Berner Oberland.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.
Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus.

Som 19. bis 21. Juli.

Der Krieg brachte Frieden.

Erlebnis in der Kriegszeit in 3 Akten
mit Hanni Ziemer und Josef Orla.

Wenn Frauen Studieren.

Lustspiel in 2 Akten.

Der Unverbesserliche.

Komödie.

Gummy trainiert.

Humoristisch.

Neueste Kriegsbilder!

(Meister erste Woche.)